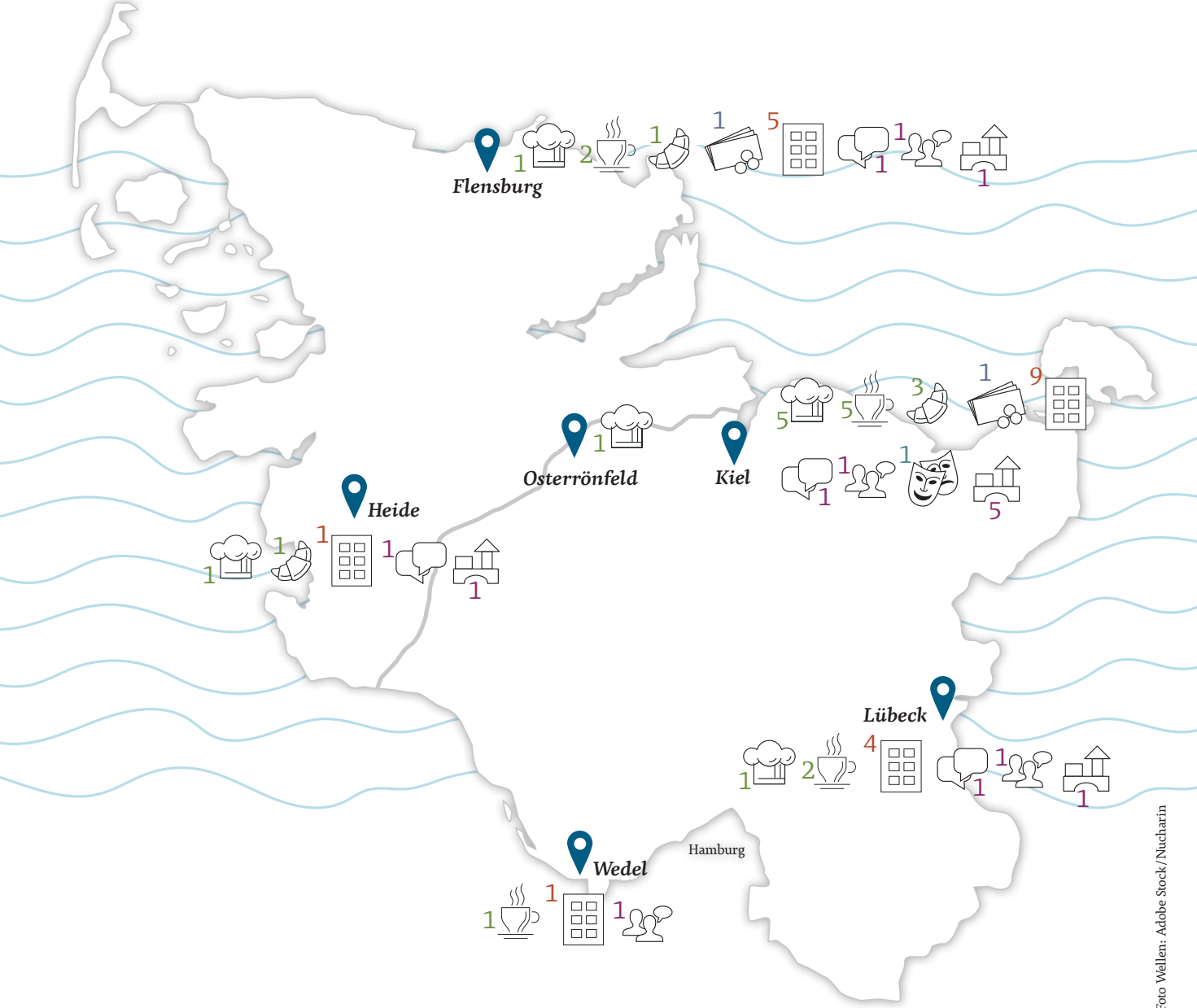











Geschäftsbericht

**20
20**

STANDORTE



-  **MENSA**
-  **CAFETERIA**
-  **CAFÉ LOUNGE**
-  **AMT FÜR AUSBILDUNGSFÖRDERUNG**
-  **WOHNHEIM**
-  **SOZIALBERATUNG**
-  **PSYCHOLOGISCHE BERATUNG**
-  **KULTURBÜRO**
-  **KINDERTAGESSTÄTTE**

DAS STUDENTENWERK SH IM PROFIL

Das Studentenwerk SH kümmert sich als eines von bundesweit 57 Studenten- und Studierendenwerken um die soziale, wirtschaftliche, kulturelle und gesundheitliche Förderung von Studierenden. Mit seinen Angeboten leistet es einen wesentlichen Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit in der Hochschulbildung und trägt zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Studium und damit zur Effizienz des Studiums bei.

In folgenden Bereichen ist das Studentenwerk SH tätig:

- Hochschulgastronomie ■ Studentisches Wohnen ■ Facility Management/Bau
- Ausbildungsförderung ■ Psychosoziale Beratung/Familie/Internationales
- Kommunikation und Kultur ■ Personal. Bindung – Entwicklung – Organisation
- Kaufmännischer Bereich ■ Informationstechnik ■ Hochschulservice & Seeburg GmbH

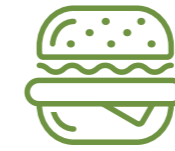
HOCHSCHULEN IM ZUSTÄNDIGKEITSBEREICH

Hochschule Flensburg	3.544 Studierende
Europa-Universität Flensburg	6.332
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel	27.792
Muthesius Kunsthochschule, Kiel	648
Fachhochschule Kiel	7.964
Fachhochschule Westküste, Heide	1.902
Universität zu Lübeck	5.753
Technische Hochschule Lübeck	5.167
Musikhochschule Lübeck	402
Fachhochschule Wedel	1.350

60.854
+ 1.534 Studierende
im Vergleich zum Vorjahr



557** Mitarbeiter*innen
- 17 im Vergleich zum Vorjahr



277.521 ausgegebene Essen in den Mensen
- 1.085.245 im Vergleich zum Vorjahr*



3.140 Wohnheimplätze
in 20 Wohnheimen



12.464 BAföG-Anträge
- 230 im Vergleich
zum Vorjahr



4.368 Psychosoziale Beratungen
+ 14 im Vergleich zum Vorjahr

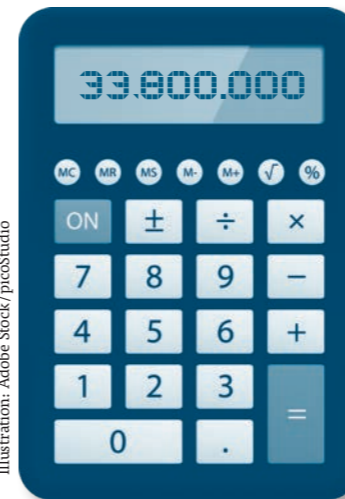


7 Kindertagesstätten
mit 399 Betreuungsplätzen



26 kulturelle Kursangebote
- 66 im Vergleich zum Vorjahr*

ERLÖSE



Erlöse in Mio. Euro

Umsatzerlöse Hochschulgastronomie	1,9
Umsatzerlöse Wohnheime	8,5
Umsatzerlöse Kindertagesstätten	1,4
Zuschüsse des Landes und der Kommunen	9,9
BAföG-Verwaltungskostenerstattung des Landes	3,7
Studierendenbeiträge	7,4
Sonst. betr. Erträge/Umsätze	1,0

33,8
- 12 % im Vergleich zum Vorjahr*

* Durch die Corona-Pandemie hatte das Studentenwerk SH 2020 mit erheblichen Einbußen zu kämpfen.
** Hierbei handelt es sich um einen Mittelwert über das ganze Jahr 2020.



Geschäftsbericht 2020



„Das Jahr 2020 hat uns gezeigt, dass wir über uns hinauswachsen können.“



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, das uns alle stark gefordert und an unsere Belastungsgrenzen gebracht hat. Aber auch ein Jahr, das uns gezeigt hat, dass wir Krisen gemeinsam meistern und sogar noch über uns hinauswachsen können. In diesem Bericht geben wir Ihnen einen Einblick darin, was die einzelnen Abteilungen des Studentenwerks SH in dieser schwierigen Zeit Großartiges geleistet haben.

Das Team der Hochschulgastronomie nutzte zum Beispiel die pandemiebedingte Schließzeit der Mensen, um wichtige Projekte wie die Weiterentwicklung des Speiseplans oder das neue Catering-Konzept voranzutreiben (ab S. 16). Die Abteilung Facility Management/Bau machte trotz der erschwerten Bedingungen tolle Fortschritte beim Bau der neuen Studierendenwohnheime in Flensburg und Kiel (ab S. 34).

Gefragter denn je war im Pandemie-Jahr die Arbeit des Bereichs Psychosoziale Beratung/Familie/Internationales – unter anderem aufgrund des gestiegenen Beratungs- und Unterstützungsbedarfs der Studierenden (ab S. 46). Um ihnen Ablenkung von der Krise zu bieten, etablierte das

„Kommunikation und Kultur“-Team neben neuen digitalen Kultur-Workshops und -Veranstaltungen ein Unterhaltungsprogramm auf den sozialen Medien (ab S. 56). Nicht zuletzt kümmerte sich der Kaufmännische Bereich mit viel Engagement um das Überbrückungshilfe-Projekt, dank dem tausenden Studierenden geholfen werden konnte (ab S. 72).

Das und noch viel mehr können Sie auf den folgenden rund 100 Seiten nachlesen. Übrigens hoffe ich, dass Ihnen die Neugestaltung unseres Berichts gefällt. Nicht nur optisch hat sich einiges verändert, auch inhaltlich können Sie nun noch tiefer in die Geschehnisse des Jahres eintauchen.

Viel Freude dabei!

Herzlichst
Ihre

Susann Schrader
Geschäftsführerin Studentenwerk SH



Standorte	2
Das Studentenwerk SH im Profil	3
Vorwort	6
Inhaltsverzeichnis	8
Jahreshighlights 2020	10
Abteilungsleitungen	14
Hochschulgastronomie	16
Studentisches Wohnen	28
Facility Management/Bau	34
Ausbildungsförderung	40
Psychoziale Beratung/Familie/Internationales	46
Kommunikation und Kultur	56
Personal. Bindung · Entwicklung · Organisation	64
Kaufmännischer Bereich	72
Informationstechnik	80
Hochschulservice & Seeburg GmbH	86
Interessenvertretungen	90
Organigramm	92
Organe des Studentenwerks SH	94
Jahresabschluss	96
Studentenwerksgesetz	100
Impressum	102

JAHRESHIGHLIGHTS 2020

Diese Höhepunkte haben uns im Berichtsjahr am meisten bewegt.

Januar

UMZUG DER WOHNHEIMVERWALTUNG

Im Januar zieht die Wohnheimverwaltung vom Steenbeker Weg 20 in die Mensa I am Westring in Kiel. Durch die zentrale Lage auf dem Campus ist das Team nun noch besser erreichbar. Außerdem stehen mehr Räume für die individuelle Beratung zur Verfügung.



INTERNER GESUNDHEITSTAG

200 Beschäftigte des Studentenwerks SH nehmen am internen Gesundheitstag in der Mensa I in Kiel teil. Auf dem Programm stehen unter anderem Vorträge und Übungen sowie sportliche Schnupperkurse. Mit Heike Drechsler ist sogar eine zweifache Olympiasiegerin als Vortragsrednerin und Trainerin zu Gast.

März



START VON „MEET & EAT“

Das Studentenwerk SH führt in seinen Mensen in Kiel, Flensburg, Lübeck und Heide einen neuen Treffpunkt zum gemeinsamen Mittagessen für Studierende ein. Egal ob deutsch oder international, im ersten Semester oder kurz vor dem Abschluss – hier können Studierende in lockerer Atmosphäre neue Kontakte knüpfen und sich mit Gleichgesinnten austauschen.

SPIELEIDEEEN GEGEN LANGEWEILE

Von „Stadt-Land-Fluss“ über „Bingo“ bis hin zur „GIF-Challenge“ – es werden zahlreiche Online-Spieleideen für Studierende kreiert, die für Spaß, Abwechslung und kreativen Ausgleich im Lockdown sorgen.

Juni

ÜBERBRÜCKUNGSHILFE FÜR STUDIERENDE IN NOT

Es fällt der Startschuss für die Überbrückungshilfe des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für Studierende in pandemiebedingter Notlage. Für die Antragsbearbeitung stellt das Studentenwerk SH kurzfristig ein 70-köpfiges Team zusammen, das tausende Anträge gewissenhaft, gründlich und nach bundesweit einheitlichen Vorgaben prüft und bearbeitet.

UMSTELLUNG AUF BAFSYS2

Die Bearbeitungssoftware BAFSYS2 als Fachverfahren zur Bearbeitung der BAföG-Anträge wird eingeführt. Dadurch wird den Mitarbeitenden nicht nur die Arbeit erleichtert, die Studierenden erhalten auch noch schneller ihren BAföG-Bescheid.



ERSTMALS ONLINE-KULTURWORKSHOPS

Weil während der Pandemie keine Präsenz-Workshops stattfinden können, schafft das Studentenwerk SH zum ersten Mal in der Geschichte des Kulturbüros digitale Angebote: „Improtheater“, „Kreatives Schreiben“ oder „Sprachgestaltung“ werden erfolgreich über den Video-Konferenzanbieter „Zoom“ durchgeführt.

Juli

AUSZEICHNUNG ALS TOP-AUSBILDUNGSBETRIEB

Das herausragende Ausbildungsengagement des Studentenwerks SH wird durch die IHK zu Kiel mit einem Pokal und einer Urkunde gewürdigt. In der Rede heißt es, dem Studentenwerk gelinge es auf besondere Weise, in der Ausbildung Potenziale zu fördern und bei den Auszubildenden Kreativität und Eigenverantwortung zu wecken.



Foto: Peter Lühr

September

TEILNAHME AM KIELER STADTRADELN

37 Beschäftigte beteiligen sich am Kieler Stadtradeln, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Gemeinsam legen sie eine Strecke von 8.570 Kilometern zurück. Der Wanderpokal bleibt im Besitz von Renko Buß, der im Aktionszeitraum über 1.000 Kilometer fährt.



NEUES CATERING-KONZEPT

Um den Ablauf bei internen Veranstaltungen zu vereinfachen und zu optimieren, erstellt das Catering-Team ein neues Konzept. Unter anderem sind die Konferenzräume in Kiel nun mit „Minibars“ ausgestattet, die ein festes Kontingent an Kaltgetränken, Geschirr sowie Listen zur Dokumentation des Getränkeverbrauchs bereithalten.

FORTSCHREITENDER WLAN-AUSBAU

Trotz der Corona-Pandemie wird bis Jahresende der überwiegende Teil der Kieler Studierendenwohnheime mit schnellem, leistungstarkem WLAN ausgestattet, darunter das Edo-Osterloh-Haus, Max-Kade-Haus und das Christian-Albrechts-Haus.

November



Illustrationen: Adobe Stock/biscotto87 /jyl

ZUSCHUSS FÜR NEUBAUTEN

Das Studentenwerk SH erhält vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein 15 Millionen Euro aus dem Corona-Notfallpaket „In der Krise stehen wir zusammen“. Das Geld wird in laufende Neubauvorhaben in Kiel und Flensburg investiert.

Dezember

ERFOLG BEIM DEUTSCHEN PERSONALRÄTE-PREIS

Der Personalrat des Studentenwerks SH nimmt mit dem Personalentwicklungsprojekt „MoBiLe – Motivation, Bildung, Leistung“ erfolgreich am „Deutschen Personalräte-Preis 2020“ des Bund-Verlages teil und wird für sein vorbildliches Engagement mit einer Urkunde ausgezeichnet.

UNTERSTÜTZUNG BEI TINY-HOUSE-PROJEKT

Die Stadtmission Kiel plant ein innovatives Wohnprojekt, bei dem zwei wohnungslose Frauen durch Tiny Houses ein Zuhause erhalten sollen. Das Studentenwerk SH stellt ein Grundstück in Steenbek-Projensdorf für die Häuser zur Verfügung.



Foto: Stadtmission Kiel

UNSERE ABTEILUNGSLEITUNGEN

Von Hochschulgastronomie bis IT – die Abteilungsleitungen des Studentenwerks SH setzen sich mit viel Engagement für das Wohl der Studierenden ein.

HOCHSCHULGASTRONOMIE



Torsten Schmidt

STUDENTISCHES WOHNEN



Astrid Dierkoop

FACILITY MANAGEMENT/BAU



Maike Brieger

AMT FÜR AUSBILDUNGSFÖRDERUNG



Dr. Tanja Wampola

PSYCHOSOZIALE BERATUNG/FAMILIE/
INTERNATIONALES



Marlen Lamontain

KOMMUNIKATION UND KULTUR



Kerstin Klostermann

PERSONAL. BINDUNG - ENTWICKLUNG -
ORGANISATION



Dirk Arndt-Nielsson

KAUFMÄNNISCHER BEREICH



Suzanna Schattke

INFORMATIONSTECHNIK



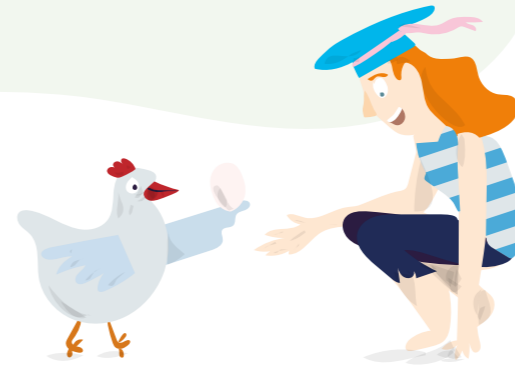
Peter Kuchenbecker

GESCHÄFTSFÜHRERIN UND LEITUNG HSG



Suzann Schrader

HOCH- SCHUL GASTRO- NOMIE



WAS UNS AUSMACHT

In neun Mensen, neun Cafeterien und fünf Café Lounges an sechs Hochschulstandorten in Schleswig-Holstein bietet das Team der Hochschulgastronomie den Studierenden täglich preiswertes und gesundes Essen. Von Snacks wie Baguettes, Joghurts und Salaten über Kaffeespezialitäten aus Fairtrade-Bohnen und frisch gebackene Waffeln bis hin zu einer großen Vielfalt leckerer warmer Gerichte – das Studentenwerk SH orientiert sich bei seinem Angebot an den neuesten kulinarischen Trends und den Wünschen der Studierenden. Werte wie Qualität und Nachhaltigkeit, verbunden mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis, werden hier großgeschrieben.





VON BETRIEBSSCHLIESSUNGEN, HOFFNUNG UND NEUEN WEGEN

Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen – für keine Abteilung galt das im vergangenen Corona-Jahr mehr als für die Hochschulgastronomie.

Im Januar und Februar 2020 ging der Alltag in den Mensen, Cafeterien und Café Lounges in Schleswig-Holstein größtenteils noch seinen gewohnten Gang. Die Abteilung hoffte, durch erste getroffene Vorsichtsmaßnahmen den Betrieb vorläufig aufrechterhalten zu können. Doch mit dem ersten Lockdown im März schlossen sich von

heute auf morgen die Türen der 24 gastronomischen Einrichtungen, was sowohl bei den Studierenden als auch Beschäftigten für Verunsicherung sorgte. So war es eine der ersten Aufgaben für das Verwaltungsteam der Hochschulgastronomie, alle Betroffenen zügig und transparent über wichtige Handlungsschritte auf dem Laufenden zu halten.

Die nächste große Herausforderung bestand darin, zuvor veranlasste Lebensmittel- und Getränke-Bestellungen schnellstmöglich zu stoppen, was weitestgehend gelang. Nichtsdestotrotz kam es vor allem durch bereits gelagerte Waren zu einem Überschuss. Im Sinne der Abfallvermeidung wurden Speisen an den Foodsharing Kiel e. V., eine Initiative zum Verschenken und Tauschen von Lebensmitteln in Kiel und Umgebung, gespendet. Das Studentenwerk SH arbeitet seit August 2019 mit dem Verein zusammen. Darüber hinaus wurde ein interner Verkauf an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestartet.

BESCHÄFTIGTE GEHEN IN KURZARBEIT

Da aufgrund von steigenden Infektionszahlen mit einer baldigen Wiedereröffnung der Mensen, Cafeterien und Café Lounges nicht zu rechnen war, gingen in den folgenden Wochen fast alle Hochschulgastronomie-Beschäftigten – außer der Leitungsebene – in Kurzarbeit. Nicht zuletzt wurde das Instrument der Kurzarbeit gewählt, um den Erhalt der Arbeitsplätze zu sichern. Damit die Beschäftigten keine finanziellen Einbußen hatten, stockte das Studentenwerk SH das Kurzarbeitergeld auf 100 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens auf.

Lediglich befristete Arbeitsverträge konnten im Corona-Jahr aus wirtschaftlichen Gründen nicht verlängert werden. Hiervon waren 35 Personen – also rund 15 Prozent der Hochschulgastronomie-Beschäftigten – betroffen, darunter überwiegend Werkstudierende und Saisonkräfte. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Stellen bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht nachbesetzt. Sobald die gastronomischen Einrichtungen wieder langfristig öffnen dürfen, prüft das Team der Hochschulgastronomie die Möglichkeit, ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut einzustellen.

Um den Kontakt zu den Beschäftigten in Kurzarbeit nicht zu verlieren, legte die Führungsebene 2020 viel Wert auf einen regelmäßigen Austausch über Telefonate, E-Mails, Videokonferenzen oder Telegram-Gruppen. Sogar die traditionelle Weihnachtsfeier der Betriebsleitungen und des Verwaltungsbereichs fand – ganz nach dem Motto „Not macht erfinderisch“ – in Form einer Videokonferenz statt. Zusätzlich kamen die Beschäftigten bei Teamtreffen an den Standorten Kiel, Lübeck, Flensburg und Heide unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln persönlich zusammen. Hierbei stellten Abteilungsleiter Torsten Schmidt und Geschäftsführerin Susann Schrader Perspektiven vor und gingen auf Fragen der Belegschaft ein.

Für 159 Personen wurde Kurzarbeitergeld beantragt.



Foto: Adobe Stock/EsQuisine

WIEDERERÖFFNUNG AUF ZEIT

Zwischen Juni und August unternahm die Hochschulgastronomie Versuche, Einrichtungen in Kiel und Lübeck wieder in Betrieb zu nehmen. Die Mensa in Lübeck musste aufgrund der geringen Nachfrage – es kamen weniger als 100 Gäste am Tag – nach nur vier Wochen wieder seine Türen schließen. Die fehlende Nachfrage hing in erster Linie mit der geringen Präsenz der Studierenden und

Hochschul-Beschäftigten auf dem Campus zusammen. Lediglich der Betrieb des größten Standorts, der Mensa I in Kiel, konnte bis zum zweiten Lockdown durchgängig aufrechterhalten werden, obwohl auch hier die Nachfrage durch Online-Lehre und Home-office geringer als erhofft war.

Einen erneuten Vorstoß wagte das Studentenwerk SH zum Start des Wintersemesters 2020/21: Die Hochschulen hatten angekündigt, insbesondere für Erstsemesterstudierende Präsenzveranstaltungen durchführen zu wollen. Um diesen Studierenden eine Verpflegung anzubieten, öffnete das Hochschulgastronomie-Team ab September insgesamt 15 seiner Betriebe in ganz Schleswig-Holstein. Doch bereits Anfang November musste dieser

Schritt im Zuge des zweiten Lockdowns und der Vorgaben der schleswig-holsteinischen Landesregierung rückgängig gemacht werden. Bis Jahresende waren alle Hochschulgastronomie-Betriebe geschlossen. Der Lehrbetrieb fand weiterhin überwiegend digital statt. Insgesamt waren die gastronomischen Einrichtungen im Jahr 2020 durchschnittlich an 68 Tagen geöffnet. 2019 waren es durchschnittlich 225 Öffnungstage.

Natürlich wirkten sich die Schließungen massiv auf die Umsätze aus. Im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftete das Studentenwerk SH mit der Hochschulgastronomie, die normalerweise eine der wichtigsten Finanzierungssäulen bildet, ein Minus von fast 6,5 Millionen Euro.



UMSATZERLÖSE IM JAHRESVERGLEICH



VERKAUFTE ESSEN

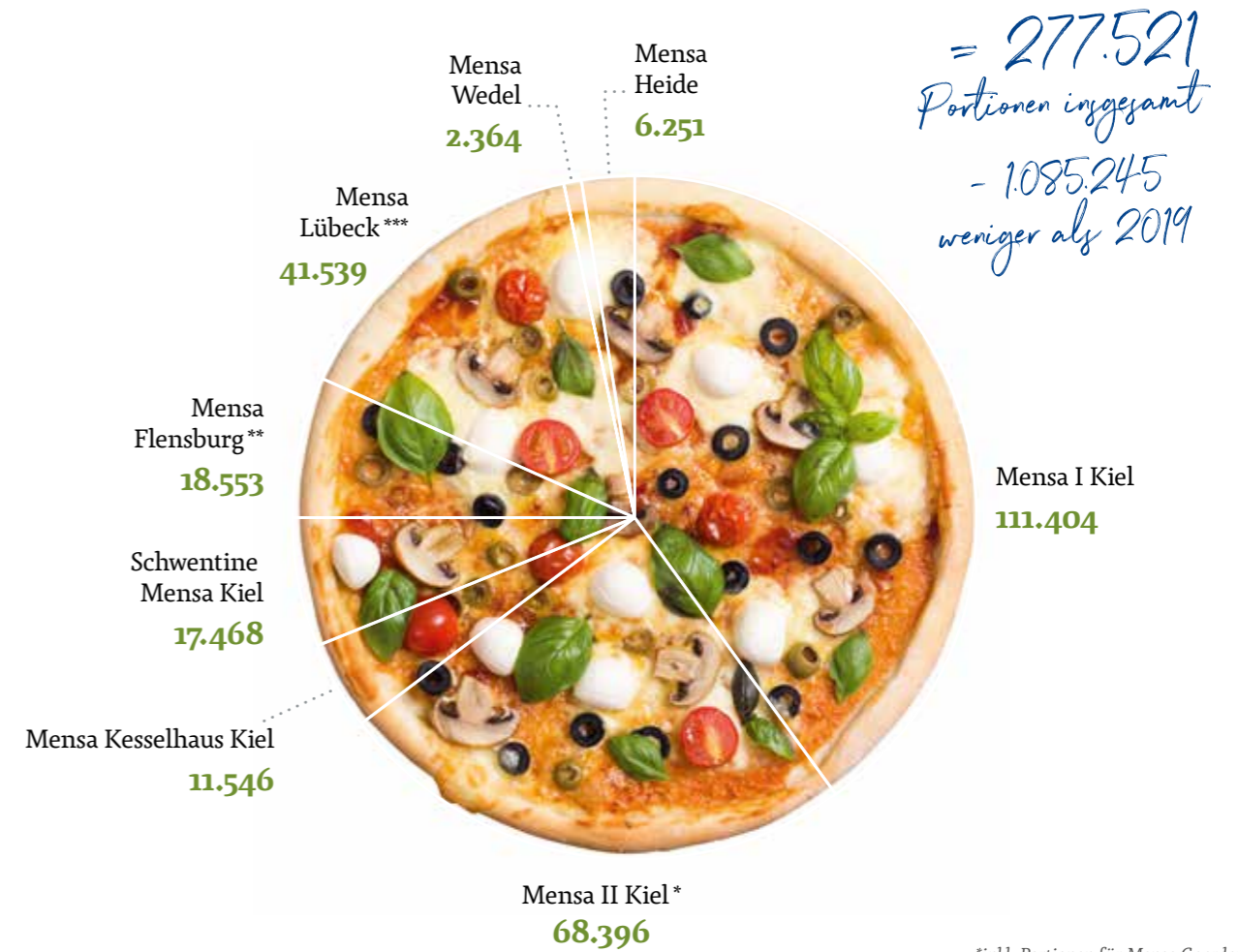


Foto: Adobe Stock/whitestorm

*inkl. Portionen für Mensa Gaarden
**inkl. Portionen für Cafeteria Madrid
***inkl. Portionen für Musikhochschule



UMFANGREICHE HYGIENEMASSNAHMEN

Von Hygienekonzepten über Schulungen für die Beschäftigten bis hin zu Hinweisschildern – um die Verbreitung des Coronavirus zu verhindern, wurden in den Betrieben aufwändige Schutzmaßnahmen getroffen. Dazu gehörten unter anderem auch Einlasskontrollen, eine Begrenzung der Gästezahlen und die Lenkung der Laufwege. Die Datenerfassung der Gäste erfolgte vor Ort entweder über ausliegende Formulare oder über die Web-App Hygiene-Ranger.de, mit der sich die Kundinnen und Kunden bereits im Vorfeld registrieren konnten. Darüber hinaus arbeitete das Hochschulgastronomie-Team, das mit medizinischem Mundschutz und Visieren ausgestattet wurde, in kleinen Kohorten.



CORONA-SONDERBESCHAFFUNGEN, U. A.:

185 x Spuckschutz	4.479,45 €
54 x Bodenaufkleber „Abstand halten“	289,17 €
97 x Gesichtvisier	608,16 €
9.260 x Take-away-Box	3.350,58 €

Die Gäste erwartete in der Corona-Zeit ein angepasstes gastronomisches Angebot, das unter anderem wechselnde warme Mittagsgesichte, Snacks wie belegte Baguettes, Joghurts und Salate, eine Auswahl an Heiß- und Kaltgetränken sowie Kuchen und Eis umfasste. Je nach Standort und aktueller Infektionslage gab es entweder die Möglichkeit, vor Ort zu essen oder die Speisen mitzunehmen. Im Laufe des Jahres wurde das Angebot immer wieder an die veränderte Nachfrage unter Berücksichtigung der Hygieneauflagen angepasst. Schnelles und flexibles Handeln stand hierbei im Vordergrund.

PROJEKTE WÄHREND DER SCHLISSZEIT

Die Schließzeit der Mensen, Cafeterien und Café Lounges nutzte die Abteilung für unterschiedliche Aktionen und Projekte. Es wurden nicht nur alle Einrichtungen einer Generalreinigung unterzogen und aufgeräumt, sondern auch defekte Küchengeräte ausgetauscht, erweiterte Brandschutzmaßnahmen durchgeführt und Bauvorhaben vorangetrieben. Unter anderem wurden die Lüftungskanäle in der Mensa Flensburg

saniert und die defekte Verdunklungsanlage in der Mensa I in Kiel ausgetauscht, damit der Große Saal noch besser als Alternative für das wegen Brandschutzmängeln geschlossene Theater im Sechseckbau genutzt werden kann. Zusätzlich erfolgte bei dem Projekt „Mensa der Zukunft“ die Ausschreibung für die Erstellung einer Machbarkeitsstudie, die als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Bei dem Projekt geht es um die Umsetzung eines modernen Konzepts für die Mensen auf dem Campus der Uni Kiel.

Im September 2020 startete Catering-Leiter Johannes Heil sein neues Konzept für interne Veranstaltungen, durch das die Abläufe vereinfacht und optimiert werden sollen. Die wohl größte Änderung: Die Konferenzräume am Standort Kiel wurden mit „Minibars“ aus-

gestattet. Diese enthalten ein festes Kontingent an Kaltgetränken, Geschirr sowie Listen zur Dokumentation des Getränkeverbrauchs, wodurch eine unkomplizierte Selbstbedienung möglich ist. Weitere Umsetzungsschritte sollen in den nächsten Monaten folgen.

Sehr intensiv beschäftigte sich das Team in der Schließzeit zudem mit der Weiterentwicklung des Speiseplans. Ziel ist es, Vorlieben der Studierenden sowie Wünsche hinsichtlich Nachhaltigkeit, Internationalität und Gesundheitswert besser zu erfüllen. Daher wurden zum Beispiel erste neue Rezeptideen aus der Levante-, asiatischen und mediterranen Küche entwickelt, Nährwerte ins Warenwirtschaftssystem eingepflegt und alle Gerichte auf



In Zukunft sollen mehr Gerichte aus der Levante-, asiatischen und mediterranen Küche über den Tresen gehen.

MENSA WEDEL SCHLIESST IHRE TÜREN

Aufgrund der Beendigung des Mietvertrages durch den Eigentümer des Gebäudes musste das Studentenwerk SH Mitte 2020 nach 31 Jahren seine Mensa an der Fachhochschule Wedel schließen. Erst kurz zuvor waren die Räumlichkeiten neugestaltet worden, was die Schließung noch bedauerlicher machte. Ein Alternativraum konnte auf dem Gelände der Fachhochschule nicht gefunden werden. Die Hochschulgastronomie betreibt auf dem Campus noch eine Cafeteria.

den Speiseplänen des Studentenwerks SH ins Englische übersetzt. Die Fertigstellung des Projektes, bei dem auch Studierende einbezogen werden, ist für Januar 2022 geplant.

Nicht zuletzt engagierten sich einige Hochschulgastronomie-Mitarbeiter während der Schließzeit im Bereich Social Media: Die Mensaleiter Swen Pietzsch und Andreas Mildner sowie Produktentwickler Oliver Krauß filmten sich für den studentenwerkseigenen Instagram-Kanal in den heimischen vier Wänden beim Kochen von Mensagerichten. Die Idee: Mit den Anleitungen konnten sich die Studierenden trotz kalter Mensaküche ihre Lieblingsrezepte zuhause nachkochen. Eine Aktion, die super bei der Zielgruppe ankam.



Foto: Adobe Stock/womnie (Kochlöffel)/mahod84 (Smartphone)

AUS- UND WEITERBILDUNG

Erschwerend wirkte sich die Corona-Pandemie auf den Ausbildungsbereich aus. Dadurch, dass die Mensen nur phasenweise geöffnet hatten, konnten unter anderem die angehenden Köchinnen und Köche oder

Fachkräfte für Systemgastronomie nicht wie gewohnt ausgebildet werden. Auch wurden die üblichen Praktika in Kooperationsbetrieben abgesagt, wodurch die Ausbilderinnen und Ausbilder des Studentenwerks SH zusätzliche Inhalte vermitteln mussten.

Um in der Schließzeit Praxiserfahrung zu sammeln, kochten die Auszubildenden im November und Dezember jeden Donnerstag für die Kieler Kindertagesstätten. Dabei waren sie neben dem Kochen für die Erstellung des Speiseplans zuständig. So fragten sie bei den Kitas die Anzahl der benötigten Gerichte, Lieferzeiten, Wünsche, Allergien und Unverträglichkeiten ab. Danach ließen sie ihrer Kreativität freien Lauf und entwickelten für jeden Donnerstag ein passendes Gericht. Trotz der insgesamt schwierigen Umstände feierte das Studentenwerk SH 2020 im Ausbildungsbereich Erfolge: Maria Jacobi, Auszubildende zur „Fachkraft im Gastgewerbe“, wurde im Sommer 2020 von der Industrie- und Handelskammer zu Kiel als Berufsbeste ausgezeichnet.

Erfolgreich und mit viel Elan weiter betreut wurde im Berichtsjahr auch der „Azubi-Garten“. Durch diesen im April 2019 eröffneten Gemüse- und Kräutergarten neben der Mensa II in Kiel lernen die Lehrlinge alle Arbeitsschritte vom Anlegen der Beete über die Pflege der Pflanzen bis zur Ernte kennen. Als Ergänzung zu dem dort bereits befindlichen Bienenhotel errichteten die Auszubildenden mit Unterstützung einiger Kollegen im Mai 2020 ein Insektenhotel in Form des Studentenwerks-Logos – eines Papierfliegers.

Trotz geschlossener Betriebe gab es in der Hochschulgastronomie keinen Stillstand. Was angepackt werden konnte, wurde angepackt. Ruhigere Phasen nutzen die Kolleginnen und Kollegen für Weiterbildung in Form von Online-Schulungen auf der studentenwerks-internen Lernplattform ILIAS. Hier standen digitale Lerneinheiten zu Themen wie „Hygiene“, „Arbeitsschutz“ oder „Erste Hilfe“ zur Verfügung.



Im Garten der Mensa II in Kiel errichteten die Auszubildenden ein Insektenhotel.

228
Beschäftigte

Umsätze Mensen:
942.068



Fast
2.500
Flaschen Hand-
desinfektionsmittel



23.580
verkaufte Currywürste,
16.884 weniger
als im Vorjahr



SO WAR UNSER CORONA-JAHR

Geschlossene Mensen, Homeoffice, Kurzarbeit – Beschäftigte aus der Hochschulgastronomie erzählen, wie sie die Zeit seit dem ersten Lockdown erlebt haben.

Kirsten Kloth, Mensa-Mitarbeiterin



„Ich habe die Arbeit und den persönlichen Kontakt zu den Kolleginnen und Kollegen im letzten Jahr sehr vermisst. Geholfen hat mir, dass wir uns innerhalb des Teams regelmäßig per Telefon oder Videokonferenzen ausgetauscht haben. Es war schön, als wir zwischen dem ersten und zweiten Lockdown wieder tageweise arbeiten und uns endlich wiedersehen konnten.“

Dank der gut durchdachten Schutzmaßnahmen habe ich mich im direkten Kontakt mit den Gästen wohl und sicher gefühlt.“



Frank Burmeister,

stellv. Leiter Catering & Events / Lager & Logistik

„Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und 2020 vieles umgesetzt, für das wir sonst nur wenig Zeit haben – sei es die Erstellung einer Cateringmappe, die Entwicklung eines neuen Bestell- und Abrechnungssystems oder die Entrümpelung der Kellerräume der Mensa II.“

Seit November beliefern wir außerdem die Kieler Kitas mit Essen. Es ist ein gutes Gefühl, in der Krise einen sicheren Arbeitsplatz zu haben.“



Michael Trebbow, Koch

„Ich habe während der Schließzeit bei der Antragsbearbeitung für die Überbrückungshilfe geholfen. Das hat Spaß gemacht und war mal etwas Anderes. Trotzdem arbeite ich natürlich lieber in der Küche als am PC.“



Als der Mensabetrieb zwischenzeitlich wieder möglich war, musste man schnell mit den neuen Hygieneregeln und einer veränderten Teamzusammensetzung klarkommen. Das hat prima geklappt. Alle haben an einem Strang gezogen.“

Celine Kronenberger,

Verwaltungsmitarbeiterin

„Für mich war die Arbeit im Homeoffice schwierig, weil ich nur eine kleine Wohnung ohne einen Arbeitsplatz habe. Dadurch, dass ich keine Alltagsroutine hatte, fiel es mir manchmal schwer, mich zu motivieren. Dankbar bin ich dafür, dass ich trotz Kurzarbeit weiterhin mein volles Gehalt bekommen habe. Das ist nicht selbstverständlich und hat mir eine große Sorge genommen. Durch die regelmäßigen Rundschreiben von Frau Schrader fühlte ich mich außerdem immer gut informiert.“



Thorsten Schmidt, Abteilungsleiter

„Das größte Problem war die Ungewissheit, wie es weitergeht. Ich konnte meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern keine klare Perspektive geben. Hinzu kam der komplizierte Spagat zwischen Versorgungsauftrag und Wirtschaftlichkeit. Trotz aller Bemühungen konnten wir keine wirtschaftlich sinnvollen Alternativen anbieten, da es aufgrund von digitaler Lehre, Homeoffice und Betretungsverbot kaum Zulauf an den Standorten gab. Nichtsdestotrotz hatte die Zeit der Pandemie auch etwas Positives: Sie hat mir gezeigt, wie gut wir standortübergreifend miteinander kommunizieren können – ganz ohne persönlichen Kontakt. Ich habe tolles, engagiertes Fachpersonal, auf das ich mich hundertprozentig verlassen kann. Während der Schließzeit wurden Projekte eigeninitiativ vorangetrieben.“



Nicole Bewersdorff,

Cafeteria-Mitarbeiterin

„Ich bin eine Person, die gerne viel arbeitet. Deshalb war ich froh, als im Wintersemester die Mensa II wieder täglich aufgemacht hat – leider nur für zwei Wochen. Die Zeit zuhause habe ich dafür genutzt, alle Online-Schulungen auf unserer Lernplattform zu machen. So konnte ich etwas Sinnvolles tun. Vom Studentenwerk habe ich mich in dieser schwierigen Zeit sehr gut aufgefangen gefühlt. Wir haben sogar Weihnachtsgeld und FFP2-Masken für den Privatgebrauch bekommen.“



Fatih Yazkan,

Auszubildender zum Koch

„Wegen des ersten Lockdowns musste ich leider mein Ausbildungsprogramm in Straßburg abbrechen. Auch mein Praktikum im Kieler Kaufmann im Oktober konnte ich nicht beenden. Meine Ausbildung lag 2020 größtenteils auf Eis. Um nicht aus der Übung zu kommen, habe ich viel zuhause in meiner Küche gekocht und mir die Theorie angeeignet. Seit einigen Monaten holen meine beiden Ausbilder mit mir intensiv den verpassten Stoff nach. Trotz der Umstände habe ich meine Zwischenprüfung erfolgreich bestanden.“



Thorsten Berndt, Betriebsleiter Cafeteria II

„Der erste Lockdown hat auch uns kalt erwischt. Zum Glück konnten wir unsere Lagerbestände überwiegend spenden, sodass wir nur wenige Lebensmittel entsorgen mussten. Die größte Herausforderung im Homeoffice war für mich die neue Distanz zu meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Auf einmal nur noch über den digitalen Weg zu kommunizieren, hat ein Umdenken erfordert. Beeindruckt hat mich, wie toll der Mensabetrieb unter Corona-Bedingungen funktioniert hat. Alle haben sich auf die veränderte Situation eingelassen und waren voller Euphorie, wieder arbeiten zu dürfen.“



Fotos: Adobe Stock / Sandy Schulze (Erbesen) / babimu (Rülbesen) / Markus Mainka (Salat)

STUDEN- TISCHES WOHNEN



WAS UNS AUSMACHT

Das Studentenwerk SH macht mit seiner Abteilung Studentisches Wohnen bezahlbares und hochschulnahes Wohnen für Studierende in Schleswig-Holstein möglich. Das Team verwaltet insgesamt 20 eigene Wohnheime mit 3.140 Plätzen im ganzen Bundesland, schließt Verträge, bearbeitet Kündigungen oder Umzugsanträge und kommuniziert dank seiner Fremdsprachenkenntnisse mit studentischen Bewohnerinnen und Bewohnern aus aller Welt.





Das Team der Abteilung Studentisches Wohnen: Petra Carstens, Julia Singh, Merle Petersen, Astrid Dürkoop und Katrin Bischoff (v. li.).

TURBULENZEN UND TEAMZUSAMMENHALT

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machten sich auch im Bereich Studentisches Wohnen bemerkbar. Während die Wohnheime seit Jahren fast zu 100 Prozent ausgebucht waren, kam es nun vorübergehend zu Leerstand.

Als im März 2020 der erste Corona-Lockdown in Kraft trat, war die Verunsicherung unter den Bewohnerinnen und Bewohnern der Studierendenwohnheime groß. Hier galt es vor allem, durch umfangreiche Kommunikationsmaßnahmen für Aufklärung zu sorgen. Von regelmäßigen Rundmails über aktuelle Hinweise auf der Website bis hin zu Aushängen im Wohnheim – das Team nutzte alle

Möglichkeiten, um die Studierenden über die Entwicklungen rund um das Virus zu informieren. Zusätzlich wurden Desinfektionsmittelpender in den Eingangsbereichen der Wohnheime aufgehängt und das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes in den Gemeinschaftsbereichen vereinbart.

Wegen der Pandemie gerieten viele Studierende in finanzielle Schwierigkeiten und

konnten zeitweise ihre Miete nicht mehr bezahlen. Eine Kündigung mussten sie jedoch nicht befürchten, da im COVID-19-Abmilderungsgesetz ein Kündigungsausschluss für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2020 festgelegt worden war. Zahlungsrückstände können noch bis zum 30. Juni 2022 ausgeglichen werden.

Weil sich die Corona-Situation immer weiter verschärfte, ein Ende nicht absehbar war und die Hochschulen überwiegend auf die digitale Lehre umstellten, kam es in den Folgemonaten zu vermehrten Kündigungen durch die Mieterinnen und Mieter. Die Anwesenheit am Hochschulstandort war nicht mehr notwendig. Um Geld zu sparen, zogen die jungen Menschen teilweise zurück zu ihren Eltern. Zudem konnten viele internationale Studierende, für die ein Wohnheimzimmer eingeplant war, wegen geschlossener Grenzen nicht einreisen. Nicht zuletzt führte die Verschiebung des Vorlesungsstarts auf den November zu weiterer Verunsicherung unter den Studierenden.

TEILWEISE FREIE WOHNHEIMZIMMER

Durch diese Faktoren kam es im Spätsommer bzw. zum Herbstanfang an einigen Standorten zu Leerständen. Im September waren 309 der insgesamt 3.140 Wohnheimplätze nicht belegt. Das entspricht einem Anteil von 9,84 Prozent und einem Mietausfall in Höhe von rund 64.000 Euro.

Zum Jahresende hin nahmen die Leerstände wieder ab. Dies hing unter anderem damit zusammen, dass die Hochschulen zunächst beschlossen hatten, ein hybrides Wintersemester durchzuführen, was die Präsenz am Studienort erforderlich machte. Darüber hinaus stiegen die Studierendenzahlen – und damit die Zahl der Wohnheimplatzinteressierten – in Schleswig-Holstein grundsätzlich an, da sich viele Abiturientinnen und Abiturienten aufgrund der Pandemie statt eines Auslandsaufenthaltes für ein Studium entschieden. Auch die internationalen Studierenden konnten nun größtenteils wieder

2020 betrug der Anteil internationaler Studierender in den Wohnheimen des Studentenwerks SH 38 Prozent. Das sind 4,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Hier besteht ein Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, durch die internationale Studierende zeitweise nicht nach Deutschland einreisen konnten.

LAGE STUDIERENDENWOHNHEIME AUGUST BIS DEZEMBER 2020



Illustrationen: Baum: Adobe Stock/surachet99
Fahrrad: Adobe Stock/ylydesign

*halbe Monate wurden als voller Leerstand für den Monat gerechnet

MIETEINNAHMEN IM JAHRESVERGLEICH

2018: 8.508.372,26 €

2019: 8.538.256,25 € ↑

2020: 8.478.297,05 € ↓

einreisen und ihren Wohnheimplatz wahrnehmen. Einreisende aus Risikogebieten mussten jedoch vor dem Einzug eine Quarantäne außerhalb des Wohnheims verbringen.

Obwohl die Hochschulen im November doch wieder auf ein digitales Semester umschwenkten, machte sich dies bis Jahresende 2020 nicht durch übermäßige Kündigungen der Wohnheimzimmer bemerkbar.

TAUSENDE BEWERBUNGEN

Trotz der Leerstände war die Zahl der Bewerbungen um einen Wohnheimplatz im Berichtsjahr weiterhin hoch. Während 2019 4.930 Bewerbungen eingingen, waren es 2020 mit 4.717 nur unwesentlich weniger. Auch die Warteliste war ähnlich lang wie im Vorjahr. Dies hängt damit zusammen, dass sich viele Studierende erst einmal pro forma bewar-

ben, den Platz unter anderem aufgrund der Pandemie dann aber doch nicht in Anspruch nehmen wollten oder konnten. Dadurch war der Verwaltungsaufwand 2020 um ein Vielfaches höher als sonst, da das Team der Abteilung Studentisches Wohnen die Zimmer mehrfach anbieten musste, bis es schließlich zu einer Zusage kam.

Auf die Gesamt-Mieteinnahmen hatten die Leerstände ebenfalls kaum spürbare Auswirkungen. So erhöhte sich der Mietausfall im Vergleich zum Vorjahr um 140.000 Euro. Der Ausbau des WLANs in den Wohnheimen führte zu erhöhten Mieteinnahmen von 21,09 Euro pro Zimmer für die Nutzung des neuen Internets. Diesen stehen allerdings Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüber. Bis zum Jahresende waren bereits das Wohnheim Wedel sowie ein Großteil der Wohnheime in Kiel umgestellt. Die durchschnittliche Warmmiete für 16 Quadratmeter Wohnfläche in einem Wohnheim des Studentenwerks SH liegt nun bei 227 Euro – 2 Euro mehr als im Vorjahr.



NEUSTART IM HAUPTGEBÄUDE

Im Januar 2020 hätte noch niemand vermutet, dass so ein herausforderndes Jahr vor dem Studentenwerk SH liegt. Der Jahresbeginn stand für die Abteilung ganz im Zeichen des Aufbruchs: Das fünfköpfige Team zog von Räumlichkeiten im Steenbeker Weg 20 in das erste Obergeschoss der Mensa I auf dem Kieler Unicampus. Die zentrale Lage und die damit zusammenhängende noch bessere Erreichbarkeit für die Kieler Studierenden war für den Umzug ausschlaggebend gewesen. Darüber hinaus bietet der neue Standort noch mehr Platz für individuelle Beratungen zum Wohnheimangebot oder zu Themen wie Bewerbungsprozess, Kündigung oder Umzug.

Pandemiebedingt konnten im Berichtsjahr jedoch kaum persönliche Sprechstunden stattfinden. Zudem verbrachten die Mitarbeiterinnen einen Großteil der Zeit im Homeoffice, sodass die Vorteile des Umzugs bisher nur eingeschränkt zum Tragen kamen. Telefonate, E-Mails und Videokonferenzen ersetzen den persönlichen Kontakt, was sich letzten Endes als Vorteil entpuppte. Denn so kam die Sprechzeit allen Studierenden gleichermaßen zugute – egal, ob aus Kiel, Lübeck, Flensburg, Heide oder Wedel.

Die Kommunikation auf den digitalen Wegen wurde sowohl von den aktuellen Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnheime als auch den neuen Interessenten als sehr positiv wahrgenommen.

„Durch die Krise sind wir als Team noch weiter zusammengewachsen und konnten so alle Aufs und Abs meistern.“

Astrid Dürkoop, Leiterin Studentisches Wohnen

WOHNHEIMPLÄTZE

3.140 Wohneinheiten insgesamt

Kiel 1.936

Lübeck 549

Flensburg 472

Heide 111

Wedel 72



Foto: Birgit Schewe

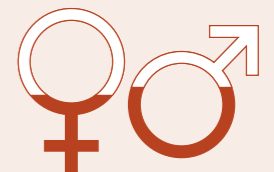
 97 Nationalitäten in den Wohnheimen

2.302 neue Mietverträge

 226 Umzüge

2.020 Auszüge

Bis zu 6 Semester Wohnzeit



47% Bewohnerinnen 53% Bewohner

FACILITY MANAGEMENT- MEN / BAU



WAS UNS AUSMACHT

Die Abteilung Facility Management / Bau bewirtschaftet die Gebäude des Studentenwerks Schleswig-Holstein, darunter die 20 Wohnheime in Kiel, Lübeck, Flensburg, Heide und Wedel sowie die Kindertagesstätten. Das Team kümmert sich unter anderem um die Instandhaltung sowie die regelmäßige Wartung und Kontrolle aller technischen Einrichtungen. Darüber hinaus ist die Abteilung für die Planung von Neubauten sowie Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen verantwortlich.



Auf allen Baustellen in Schleswig-Holstein geht es voran, unter anderem hier in der Feldstraße in Kiel.

NEUBAU TROTZ(T) CORONA

Obwohl die Corona-Pandemie zwischenzeitlich zu Baustopps führte, konnte die Abteilung ihre Neubauvorhaben in Kiel und Flensburg mit viel Engagement vorantreiben. Angesichts der steigenden Studierendenzahlen ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

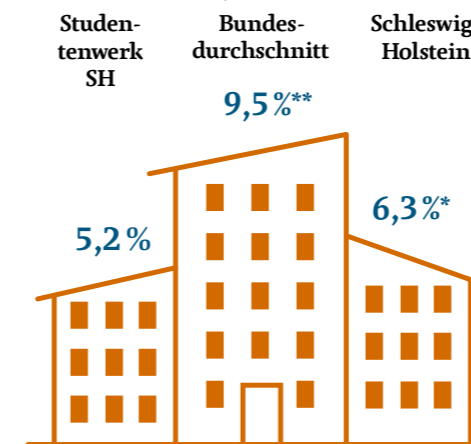
Im Jahr 2020 war die Zahl der Einschreibungen so hoch wie nie zuvor: Fast 61.000 Menschen studieren inzwischen an den Hochschulen in Schleswig-Holstein. Für 6,3 Prozent von ihnen steht ein öffentlich geförderter Wohnheimplatz zur Verfügung. Den Großteil der Plätze – 84 Prozent – stellt das Studentenwerk SH, das sich stets für den Ausbau des Angebots einsetzt.

In Flensburg betreut die Abteilung derzeit zwei Neubauprojekte: In der Thomas-Fincke-Straße 7 soll voraussichtlich bis April 2022 das Internationale Haus mit 41 neuen Wohnheimplätzen entstehen. Der Baustart erfolgte im November 2020. Unter anderem wurden Leitungen verlegt und der Baugrund vorbereitet. Auch die Planungen für den zweiten Bauabschnitt des Emmy-Hennings-Hauses, das sich

ebenfalls unmittelbar auf dem Campus in Flensburg befindet, wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Die Gewerke konnten im Dezember ausgeschrieben werden, sodass das Team mit einem Baubeginn im Sommer 2021 und einer Fertigstellung zwei Jahre später rechnet.

In Kiel ging es ebenfalls voran: In der Feldstraße 16, wo bis zum Frühjahr 2022 ein neues siebengeschossiges Studierendenwohnheim mit 46 Wohnplätzen entstehen soll, wurde zwischen August und Dezember 2020 zunächst der noch vorhandene Kellerraum des Vorgängerbaus mit einer Betonmischung aufgefüllt, bevor das Fundament gegossen wurde.

Unterbringungsquote



* Alle öffentlich geförderten Wohnheimplätze inkl. Plätze des Studentenwerks SH.

** Alle öffentlich geförderten Wohnheimplätze inkl. Plätze aller deutschen Studenten- und Studierendenwerke.

€ FINANZSPRITZE

Glück im Unglück: Im November 2020 erhielt das Studentenwerk SH für seine Neubauvorhaben 15 Millionen Euro aus dem Corona-Notfallpaket „In der Krise stehen wir zusammen“ des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Dank dieser Unterstützung können die Projekte trotz finanzieller Einbußen durch Corona weiterlaufen.



BREMERKAMP UND BORNKAMP

Studentisches Wohnen soll künftig auch rund um die Universitätsbibliothek der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel berücksichtigt werden. Dies gaben die Projektpartner*innen, darunter auch das Studentenwerk SH, im Mai 2020 bei einer Pressekonferenz zur Entwicklung des Areals Bremerkamp bekannt. Der Rahmenplan sieht vor, dass auf einer dreieckigen Grundstücksfläche entlang der Leibnizstraße zunächst rund 160 Apartments für Studierende geschaffen werden sollen. Für dieses Grundstück reichten im Sommer 2020 drei Architekturbüros ihre Entwürfe ein. Im Januar 2021 wählte der Beirat für Stadtgestaltung der Landeshauptstadt Kiel schließlich den Siegerentwurf. Das Rennen machte das Frankfurter Büro „raumwerk Gesellschaft für Architektur und Stadtplanung mbH“, das nun im nächsten Schritt einen Bauvorbescheid beantragen wird. Nach dem ersten Wohnheim in der Leibnizstraße sollen in den nächsten Jahren voraussichtlich vier weitere jeweils mehrgeschossige Wohnheime nordwestlich der Universitätsbibliothek entstehen.

Stellten den Rahmenplan Bremerkamp der Öffentlichkeit vor: Ulf Kämpfer, Friedrich Schulenburg, Frank Eisoldt, Lutz Kipp, Susann Schrader, Oliver Grundei und Stefan Kortmann (v. li.).

Die Hansestadt Lübeck plant im Quartier Bornkamp/Schärenweg in Lübeck ebenfalls neues studentisches Wohnen für bis zu 300 Studierende. Das Studentenwerk SH bekundete Interesse an dem Grundstück. Ob das Studentenwerk das Grundstück tatsächlich erhält und wann der Bau beginnen könnte, steht allerdings noch nicht fest.



Das Haus Sandberg in Flensburg erhielt neue Balkone.

UMFANGREICHE INVESTITIONEN

Die Abteilung kümmerte sich im Berichtsjahr nicht nur um die Planung von Neubauten, sondern auch um die Sanierung und Modernisierung seiner Bestandsimmobilien. Dies war durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Auftragsstopps in der ersten Jahreshälfte allerdings nur eingeschränkt möglich. Ab Juli konnten unter anderem das Flachdach im Studentendorf Lübeck saniert (ca. 44.000 Euro) sowie Küchen im Edo-Osterloh-Haus in Kiel und im Haus Sandberg in Flensburg erneuert werden (ca. 5.500 Euro). Darüber hinaus wurden bereits 2019 begonnene Maßnahmen am Haus Sandberg erfolgreich abgeschlossen (ca. 130.000 Euro). Das Wohnheim erhielt neue Balkone, Treppen, Laubgänge und Podeste. Finanzielle Mittel investierte das Team zudem in eine Ladesäule für E-Autos am Emmy-Hennings-Haus in Flensburg (ca. 2.500 Euro) und in eine moderne Schließanlage für die Mensa I in Kiel (ca. 8.500 Euro).

TINY HOUSES GEGEN WOHNUNGSNOT

Ende 2020 gab die Abteilung Facility Management/Bau bekannt, dass sie die Stadtmission Kiel bei einem sozialen Wohnprojekt unterstützen wird. Hierbei soll zwei wohnungslosen Frauen – einer Klientin der Stadtmission und einer Studienanfängerin – durch zu Tiny Houses umgebauten Wohncontainern für etwa ein Jahr ein Zuhause gegeben werden. Für die eine ist es ein erster Schritt aus der Wohnungslosigkeit, für die andere eine erste Wohnmöglichkeit, um von hier aus etwas Langfristiges zu finden. Dadurch, dass mit der Wohnpartnerschaft zwei verschiedene Lebenswelten zusammengeführt werden, sollen Werte wie Offenheit, Toleranz und Hilfsbereitschaft gefördert werden.

Für die Tiny Houses fehlte jedoch noch der geeignete Standort. Dieser wurde nun dank des Studentenwerks SH gefunden: Das Gelände des Studierendenwohnheims „Edo-Osterloh-Haus“ im Steenbeker Weg 4-26 bietet

nicht nur die ideale Infrastruktur, sondern auch das passende soziale Umfeld. Derzeit ist geplant, dass die Wohncontainer im Herbst 2021 aufgestellt werden.

Ein Tiny House der etwas anderen Art – ein kleines provisorisches Lehmhaus – baute Mitarbeiterin Armina Steen im Rahmen einer Weiterbildung zwischen August und Oktober 2020 ebenfalls auf dem Gelände des Edo-Osterloh-Hauses. Bei dem Projekt ging es neben dem eigenhändigen Bauen und der Beschäftigung mit verschiedenen Baustoffen vor allem um die Verantwortung für eine Baustelle. Armina Steen fertigte die Entwürfe an, bestellte die nötigen Materialien, plante die Lieferung und setzte ihre Idee schließlich mit tatkräftiger Unterstützung einiger Kolleginnen und Kollegen um. Am Ende der insgesamt zweijährigen Weiterbildung, die noch viele weitere Seminare umfasst, wird die bisherige Sachbearbeiterin ihre neue Funktion als Projektverantwortliche für das Sachgebiet Bau aufnehmen.



ARBEITEN UNTER CORONA-BEDINGUNGEN

Insgesamt arbeiteten 2020 47 Personen in der Abteilung Facility Management/Bau. Unter ihnen befanden sich neben Architektinnen und Architekten, Technikerinnen und Technikern sowie Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern 14 Hausmeisterinnen und Hausmeister, die sich landesweit unter anderem um die Ein- und Auszüge sowie um Reparaturen in den Wohnheimzimmern kümmerten. Der persönliche Kontakt zu den Studierenden, der hierbei normalerweise auf der Tagesordnung steht, machte die Arbeit in Zeiten von Corona zur großen Herausforderung. Das Betreten der Zimmer erfolgte nur unter strengen Hygieneregeln. Zudem fanden viele Auszüge im Sinne der Kontaktreduzierung nicht persönlich statt. Dafür konnten die Hausmeisterinnen und Hausmeister zum Start des Wintersemesters wieder zahlreiche Studierende aus dem In- und Ausland in den Wohnheimen begrüßen, wenn auch mit Mundschutz und Abstand.

Maïke Briège, Abteilungsleiterin Facility Management/Bau beim Studentenwerk SH, und Karin Helmer, Geschäftsführerin der Stadtmission Kiel, besprechen die nächsten Bauschritte für die Tiny Houses.

„In unseren Wohnheimen leben junge Menschen mit unterschiedlichem finanziellen, sozialen, religiösen und kulturellen Hintergrund zusammen. Toleranz und Offenheit sind dafür eine Grundvoraussetzung. Unsere Studierenden werden ihre neuen Nachbarinnen sicher schnell in die Gemeinschaft integrieren.“

Maïke Briège, Abteilungsleiterin Facility Management/Bau, zum geplanten Tiny-House-Projekt

2.289.000 €
Instandhaltungskosten

Über 4.000
bearbeitete
Reparaturaufträge
der Studierenden

2.299

betreute Ein-, Aus-
und Umzüge



etwa 1.600 m²
ausgesäte Blumenwiese

3.150
bearbeitete Rechnungen aus
der Gebäudebewirtschaftung

AUSBILDUNGSFÖRDERUNG



WAS UNS AUSMACHT

Das Amt für Ausbildungsförderung des Studentenwerks SH berät Studierende rund um das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) an folgenden Hochschulstandorten: Kiel, Flensburg, Lübeck, Heide, Wedel und Elmshorn. Zusätzlich ist es für die Auslandsförderung von Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern in den Ländern Dänemark, Island und Norwegen zuständig. Neben dem Kieler Hauptstandort befindet sich eine Außenstelle in Flensburg. Durch regelmäßige Außenprechstunden wird zudem die Betreuung der kleineren Hochschulstandorte in Schleswig-Holstein sichergestellt.





Foto: Jan Eric Euler/DSW

ANTRAGSZAHLEN WEITERHIN KONSTANT

Noch nie war die Antragsentwicklung so starken Schwankungen ausgesetzt wie im Corona-Jahr 2020. Die Gesamtzahlen blieben dennoch im Vergleich zu 2019 nahezu identisch.

Insgesamt stellten im Berichtsjahr 12.464 Studierende einen BAföG-Antrag. Das sind lediglich 230 weniger als 2019. Die Gesamtauszahlungssumme liegt mit 69.577.250 Euro rund 14 Prozent über dem Vorjahr. Dies hängt in erster Linie mit den im Wintersemester 2020/21 um zwei Prozent gestiegenen BAföG-Bedarfssätzen und um drei Prozent gestiegenen Elternfreibeträgen zusammen.

Bei der Betrachtung der Antragsentwicklung im Laufe des Jahres fallen starke Schwankun-

gen und Unterschiede im Vergleich zu 2019 auf: Während das Amt für Ausbildungsförderung im ersten Quartal einen Anstieg der Anträge um 12,7 Prozent verzeichnete, kam es im zweiten Quartal zu einem Rückgang von 14,4 Prozent. Besonders auffällig sind die Sommermonate Juli und August: Hier stellten die Studierenden fast nur halb so viele Anträge wie im Vorjahr. Dafür stiegen die Zahlen ab September wieder deutlich an. Das Team des BAföG-Amtes bearbeitete bis Jahresende durchschnittlich 20 Prozent mehr Anträge pro Monat.

GRÜNDE FÜR DIE SCHWANKUNGEN

Die schwankende Antragsentwicklung steht aller Voraussicht nach im Zusammenhang mit der Corona-Krise: Der Rückgang im zweiten Quartal sowie der Einbruch im Juli und August lassen sich durch die Unsicherheit zu Beginn der Pandemie und die zwischenzeitliche Entspannung der Lage erklären. Viele Studierende konnten im Sommer wieder ihre Nebenjobs ausüben und waren nicht auf BAföG angewiesen. Außerdem wurde der Vorlesungsbeginn auf den November verschoben, sodass ein Großteil der Interessierten erst später als gewöhnlich einen Antrag stellte.

Der starke Anstieg der Zahlen zum Wintersemester hat vermutlich verschiedene Gründe: Unter anderem starteten wesentlich mehr Abiturientinnen und Abiturienten ihr Studium, weil aufgrund der Pandemie kein Auslandsjahr möglich war und weniger Lehrstellen angeboten wurden. Zudem brachen die Nebenjobs oder die finanzielle Unterstützung der Eltern, die ebenfalls mit Jobverlust

oder Kurzarbeit zu kämpfen hatten, erneut weg. Diese Studierenden stellten verstärkt Aktualisierungsanträge. Nicht zuletzt boten die gestiegenen BAföG-Bedarfssätze und Elternfreibeträge im Wintersemester einen erhöhten Anreiz zur Antragstellung.

Durch den enormen Anstieg der Zahlen kam es zu einem überdurchschnittlich hohen Arbeitspensum. Allein im Monat November verzeichnete die Abteilung einen Mehraufwand von über 2.800 Arbeitsstunden.

„Dass die Zahlen trotz Pandemie insgesamt nicht gestiegen sind, hängt neben der verwirrenden Gesamtsituation auch damit zusammen, dass Systematik und Inhalte des BAföG der Lebensrealität der Studierenden nicht mehr ausreichend entsprechen.“

Dr. Tanja Wampola, Abteilungsleiterin Amt für Ausbildungsförderung

PROZENTUALE ENTWICKLUNG DER ANTRAGSZAHLEN 2020 IM VERGLEICH ZU 2019



Foto: Jan Eric Euler/DSW

BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN

Neben dem Antragsanstieg zum Jahresende ging die Corona-Pandemie mit zahlreichen weiteren Herausforderungen einher. Um die komplette Schließung des BAföG-Amtes zu verhindern und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu schützen, musste ein Schichtsystem eingeführt werden. Entsprechend den Vorgaben der Landesverwaltung wurden zudem Teammitglieder, die zu Risikogruppen gehören, zeitweise von der Arbeit entbunden. Erst im Juni kehrte das Amt für Ausbildungsförderung wieder in den Regelbetrieb zurück. Eine Arbeit im Homeoffice war bis Dezember aus technischen und datenschutzrechtlichen Gründen nur sehr eingeschränkt möglich.

Durch all diese Faktoren verzögerte sich die Antragsbearbeitung, wodurch es zu einem Rückstau kam und Studierende länger als gewöhnlich auf eine Rückmeldung warten mussten. Daher legte die Abteilung im November eine einwöchige Beratungspause ein, um sich voll und ganz auf die Bearbeitung der BAföG-Anträge konzentrieren zu können. Durch die Rückstellung anderer Aufgaben und optimierte Arbeitsabläufe konnte der Antragsstau bis Ende 2020 bereits deutlich reduziert werden.

Persönliche Sprechstunden konnten im Corona-Jahr überwiegend nicht stattfinden. Im Vergleich: Während die Abteilung 2019 8.825 persönliche Beratungskontakte hatte, waren es 2020 lediglich 1.681 Kontakte. Die Beratung fand 2020 weitestgehend telefonisch oder per E-Mail statt. Bei Erstsemesterbegrüßungen im Oktober informierte das Team zusätzlich mithilfe von Videokonferenzen.

MEHR STRUKTUR, MEHR TRANSPARENZ

Trotz der Corona-Herausforderungen beschäftigte sich die Abteilung 2020 mit zahlreichen Themen. Im Juni wurde die Bearbeitungssoftware BAFSYSz als Fachverfahren zur Bearbeitung der BAföG-Anträge eingeführt. Unter anderem dank der modernen, intuitiven Bedienoberfläche oder der vereinfachten Steuerung und Speicherung von Fällen können die Beschäftigten nun noch besser und schneller arbeiten. Parallel wurden die Sachgebiete neu verteilt, was seitdem nicht nur für mehr Transparenz in den Fallzahlen pro Teammitglied sorgt, sondern den Studierenden auch das Finden der zuständigen Ansprechperson erleichtert.

Mehr Ordnung und Transparenz herrscht nach einer Neustrukturierung auch in den Archiven der Ämter in Kiel und Flensburg. Alle Akten wurden im Berichtsjahr nach neuem System sortiert und beschriftet, sodass Archivanfragen ab sofort zügiger bearbeitet werden können. Darüber hinaus wurde das alte Archiv am ehemaligen Standort am Westring in Kiel komplett aufgelöst und alle Akten an den neuen Standort in der Faulstraße transportiert. Insgesamt wurden circa 16.000 Akten aus sechs Jahren Bearbeitung

*Insgesamt zogen
421,75 Meter Akten
vom Westring
in die Faulstraße.*

Foto: Adobe Stock/dp3010



von Anträgen nach dem BAföG bewegt. Über 100 Akten mussten zur Reparatur, damit sie die vorgegebenen zehn Jahre Aufbewahrungsfrist gut überstehen.

Fast 60 Personen sind im BAföG-Amt beschäftigt.

Ein weiteres wichtiges Projekt im Jahr 2020: Um Verbindlichkeit und Transparenz zu schaffen und für zukünftige Aufgaben vorbereitet zu sein, wurde die Abteilung neu organisiert. Dazu wurden unter anderem weitere Führungsebenen etabliert. Neu sind die Bereichs- und Gruppenleitungen, die vorrangig für die personelle und organisatorische Führung der Abteilung zuständig sind. Die Hauptsachbearbeiter*innen verantworten primär die fachliche Aufgabenerfüllung und Führung. So sollen unter anderem Entscheidungsprozesse beschleunigt und eine motivierte und effiziente Zusammenarbeit gefördert werden.

Im Rahmen dieses Projektes wurden in Kooperation mit der Personalabteilung sowie externen Beraterinnen auch die Stellenbeschreibungen im Amt für Ausbildungsförderung angepasst.

Durchschnittlich
7.350
Geförderte im Monat

11.640
Anträge auf
Inlandsförderung

794 
Anträge auf
Auslandsförderung

Fast
3.500
bearbeitete E-Mails
im Servicebüro

357.474 €
gezahlte Vorschüsse

475
Widersprüche



GESETZESÄNDERUNGEN DURCH CORONA

Das Sommersemester 2020 und das Wintersemester 2020/21 wurden aufgrund der Pandemie förderungsrechtlich nicht als Fachsemester gewertet und es wurden die individuelle Regelstudienzeit und die Förderungshöchstdauer entsprechend verlängert. Darüber hinaus wurde gesetzlich festgelegt, dass zusätzliche Einnahmen aus einer Tätigkeit in systemrelevanten Branchen und Berufen zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie für die Dauer dieser Tätigkeit nicht als Einkommen gelten.



PSYCHO-SOZIALE BERATUNG/FAMILIE/INTERNATIONALES



WAS UNS AUSMACHT

Die Sozialberatung und Psychologische Beratung bieten Hilfe bei vielfältigen Fragen und Anliegen rund ums Studium: von Tipps zur Studienfinanzierung bis zum Lerncoaching. Zusätzlich hält die Abteilung einen umfangreichen Service für Studierende mit Kind bereit und ist landesweit für sieben Kindertagesstätten mit insgesamt 399 Betreuungsplätzen verantwortlich. Das Aufgabefeld beinhaltet zudem die Unterstützung internationaler Studierender – sei es durch Beratung, einen Anreiseservice oder das Study-Buddy-Programm – sowie Studierender mit Behinderung und chronischer Erkrankung.





Allein am Standort Kiel führten die Sozialberaterinnen im Berichtsjahr 894 Gespräche zu den unterschiedlichsten Themen.

BERATUNGSBEDARF IST GESTIEGEN

Ob finanzielle Probleme oder Einsamkeit – die COVID-19-Pandemie brachte für Studierende zahlreiche Belastungen mit sich. Dies spiegelt sich in den Beratungszahlen und -themen 2020 wider.

Nachdem im März plötzlich keine persönlichen Sprechstunden, Events und Aktionen mehr stattfinden konnten, mussten die Beschäftigten der Sozialberatung und Psychologischen Beratung ihr Angebot innerhalb kürzester Zeit auf die

neuen Anforderungen umstellen. So fanden die Beratungen bis Jahresende per Telefon, E-Mail oder Video statt. In besonderen Notfällen waren auch Beratungsspaziergänge auf dem Campus möglich.

Das Team der Sozialberatung führte im Jahr 2020 insgesamt 3.118 Beratungsgespräche. Das ist angesichts der pandemiebedingt schwierigen Situation vieler Studierender zwar nur ein geringer Anstieg um rund 1,2 Prozent gegenüber 2019, bei der Betrachtung muss jedoch berücksichtigt werden, dass durch die Pandemie die Beratungszeiten und -möglichkeiten eingeschränkt waren. Besonders auffällig bei der Entwicklung der Zahlen im Laufe des Jahres ist der Beratungsanstieg zu Beginn des zweiten Lockdowns im November. Aussagekräftig sind auch die Verschiebungen bei den Beratungsthemen: Das Thema „Kredite/Darlehen“ wanderte mit einem Plus von 29 Prozent von Platz zwei erstmals auf Platz eins der Top-Themen. Ums Jobben drehten sich 562 Gespräche – 153 mehr als 2019. Das gestiegene Interesse an der Studienfinanzierung liegt darin begründet, dass vielen Studierenden aufgrund von COVID-19 der Nebenjob und damit die Existenzgrundlage weggebrochen war. In der Sozialberatung ging es pandemiebedingt außerdem wesentlich häufiger als üblich um psychosoziale Themen, wie Angst oder Stress.

Bei der Betrachtung, wer 2020 Rat suchte, fällt auf, dass der Anteil der internationalen Studierenden um fünf Prozent auf insgesamt 25 Prozent gestiegen ist. Diese Gruppe fühlte sich beim Ankommen im neuen Land besonders stark auf sich alleine gestellt und litt erheblich unter den Pandemieauswirkungen.

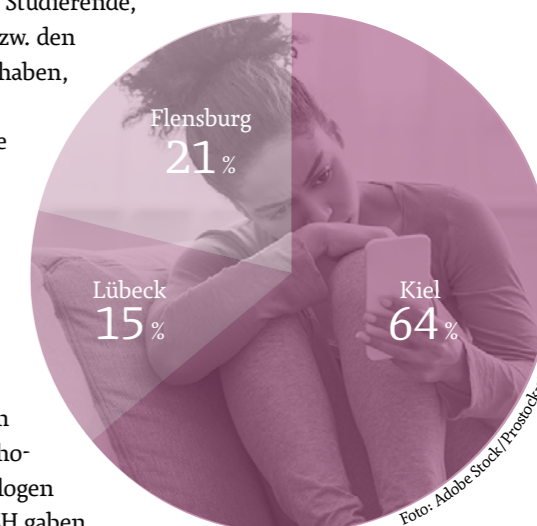
Top 3
Sozialberatungsthemen

Platz 1: Kredite/Darlehen
Platz 2: Sozialleistungen
Platz 3: Jobben

UNTERSTÜTZUNG BEI EINSAMKEIT

Da das Kontingent an Beratungsstunden in der Psychologischen Beratung auch schon vor Beginn der Corona-Krise voll ausgeschöpft war, lässt sich der überdurchschnittlich hohe Beratungsbedarf 2020 lediglich an der Dauer der Wartezeit auf einen Erstgesprächstermin festmachen: Während die Wartezeit 2019 zu Spitzenzeiten bei etwa sechs Wochen lag, waren es im Berichtsjahr ganze zehn Wochen. 48 Prozent der insgesamt 1.250 Gespräche wurden per Telefon durchgeführt, 37 Prozent per Video und 15 Prozent persönlich. Die drei häufigsten Beratungsanliegen waren dabei depressive Verstimmungen, Angst/Prüfungsangst sowie Identitäts-/Selbstwertprobleme.

Die Pandemie stellte vor allem für Erstsemesterstudierende, Studierende, die das Studienfach bzw. den Wohnort gewechselt haben, Langzeit- und internationale Studierende eine besonders große Herausforderung dar. Diese Personengruppen litten als Auswirkung der Kontaktbeschränkungen vermehrt unter dem Gefühl von Einsamkeit. Die Psychologinnen und Psychologen des Studentenwerks SH gaben diesen Studierenden unter anderem konkrete Tipps zur Gestaltung und Strukturierung des Tages und zeigten ihnen Möglichkeiten auf, wie das Bedürfnis nach Kontakten unter Wahrung der Coronavorgaben gestillt werden kann – sei es durch regelmäßige Telefonate, Online-Kochabende oder digitale Lerngruppen.



Psychologische Beratungen nach Standorten

VERLEGUNG INS DIGITALE

Vom Onlineseminar für Studierende mit psychischen Erkrankungen bis hin zur Zoom-Veranstaltung „Kein Stress mit dem Stress“ – sowohl die Mitarbeitenden der Sozial- als auch der Psychologischen Beratung organisierten im Pandemiejahr zahlreiche digitale Events und Workshops. Darüber hinaus beteiligten sie sich mit Kurzvorträgen, Chatberatungen und Videobotschaften an digitalen Studieninformationstagen und Erstsemesterbegrüßungen.

Allein die Sozialberatung engagierte sich landesweit auf 22 verschiedenen Veranstaltungen mit insgesamt 1.824 Teilnehmenden.

verschiedene Videos für den YouTube-Kanal des Studentenwerks SH, zum Beispiel zum Thema Studienfinanzierung. Auf Initiative des Psychologen Laurin Schaeffgen wurde außerdem eine sehr informative Videoserie mit acht Filmen rund um das Thema Stressbewältigung produziert. Durch die Videos sollen die Studierenden einerseits angeregt werden, bisherige Denk- und Verhaltensmuster zu reflektieren, andererseits sollen sie ermutigt werden, eigene Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und neue Wege auszuprobieren.

UNTERSTÜTZUNG FÜR STUDIERENDE IN NOT

Durch die Pandemie in eine finanzielle Notlage geratene deutsche und internationale Studierende unterstützte das Team der Sozialberatung unter anderem durch Mittel aus dem Darlehensfonds. Der Fonds soll in Härtefällen durch die Gewährung von zinslosen Darlehen die Fortsetzung oder den Abschluss des Studiums ermöglichen. Er speist sich aus eigenen Mitteln des Studentenwerks SH sowie Notfallmitteln des Landes Schleswig-Holstein. Das Land stockte den Fonds im Krisenjahr zweimal um 100.000 Euro auf. Alles in allem wurden im Berichtsjahr 126 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 180.563 Euro bewilligt, darunter 62 Corona-Härtefalldarlehen. Zum Vergleich: 2019 waren es insgesamt 38 Darlehen mit einer Gesamtsumme von 84.727 Euro.

Besonders schwer hatten es im Corona-Jahr 2020 Studierende mit Kind, da der Nachwuchs aufgrund von Kitaschließungen zeitweise zuhause betreut werden musste. Viele studentische Mütter und Väter hatten mit Einkommenseinbußen zu kämpfen und konnten daher die Kosten für das Mittagessen oder die Beschäftigung ihrer Kinder, wie zum Beispiel Bastelmaterial, kaum aufbringen. In Kooperation mit dem AStA sowie den Fördervereinen der Theologischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen

Fakultät der Uni Kiel vergaben die Mitarbeiterinnen der Sozialberatung daher ab Juni nicht rückzahlbare Zuschüsse an Studierende mit Kind. Die spendenbasierte, zunächst nur für Studierende der Uni Kiel gültige Aktion wurde Ende des Jahres für alle Kieler Studierenden mit Kind geöffnet. Dank eines Spendenaufrufs durch das Studentenwerk SH konnten weitere Gelder, unter anderem von der Stadt Kiel, eingeworben werden. Insgesamt erhielten im Berichtsjahr 97 Familien einen Zuschuss. Die Gesamtauszahlungssumme betrug 24.700 Euro.

CAREPAKETE UND FREIessen

Des Weiteren bot die Sozialberatung gemeinsam mit dem International Center und dem AStA der Uni Kiel sowie der Evangelischen Studierendengemeinschaft Kiel ab Oktober ein Carepaket für internationale Studierende, die sich nach ihrer Einreise in Quarantäne

begeben mussten, an. Das Paket enthielt Lebensmittel für fünf bis sieben Tage sowie eine Begrüßungsmappe mit Infoflyern und Wissenswertem rund um die Stadt Kiel. Beim Einkauf und der Auslieferung der insgesamt 30 Pakete unterstützten unter anderem die Wohnheimtutorinnen und -tutoren des Studentenwerks SH.

Finanziert von der E.W. Kuhlmann-Stiftung, kann das Studentenwerk SH außerdem Freieessen an Studierende in Notlagen vergeben. Hierbei wird üblicherweise die Campus Card, die zur Bezahlung in den Mensen dient, mit Geld aufgeladen. Aufgrund der seit dem ersten Lockdown überwiegend geschlossenen gastronomischen Einrichtungen besteht seit November 2020 zusätzlich die Möglichkeit, Lebensmittelgutscheine für den Einzelhandel auszugeben. Im Berichtsjahr wurden insgesamt drei Freieessen im Wert von je 50 Euro bewilligt, davon einmal als Supermarktgutschein.



Vor dem ersten Lockdown ging mit „Meet & eat“ noch eine neue Aktion der Sozialberatung an den Start, bei der reservierte Tische zum gemeinsamen Mittagessen in Kiel, Lübeck und Heide eingerichtet wurden. Diese neuen Treffpunkte konnten allerdings bisher nur eine Woche aktiv genutzt werden.



Prall gefüllt: Die Sozialberatung vergab mit Kooperationspartner*innen ein Carepaket für internationale Studierende in Quarantäne.

Der Psychologe Laurin Schaeffgen stand für eine Videoserie vor der Kamera.

Das Study-Buddy-Programm, bei dem Partnerschaften zwischen internationalen und deutschen Studierenden vermittelt werden, fand ebenfalls seinen Weg in die digitale Welt. Es wurden zum Beispiel Quizabende oder ein gemeinsames Plätzchenbacken über Zoom veranstaltet. Trotz der Corona-Kontaktbeschränkungen fanden im Jahr 2020 landesweit 144 Study-Buddy-Paare zusammen. Die internationalen Wohnheimtutorinnen und -tutoren boten interessierten Studierenden darüber hinaus zum Beispiel digitale Kennenlerntreffen und Partys an.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Kommunikation und Kultur entstanden zudem

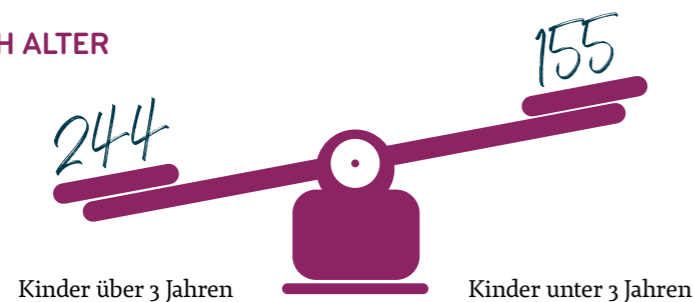
KITABETRIEB WÄHREND CORONA

Besonders stark von den Folgen der Corona-Pandemie waren die sieben Kindertagesstätten des Studentenwerks SH in Kiel, Lübeck und Flensburg betroffen – insbesondere aufgrund der Regelungen, die sich im Laufe des Jahres immer wieder sehr kurzfristig änderten.

Zu Beginn des Lockdowns mussten die Kitas für einige Tage komplett schließen. Danach war bis Ende Mai eine Notbetreuung von Kindern, deren Eltern in systemrelevanten Bereichen arbeiten oder alleinerziehend sind, möglich – zunächst in Gruppen bis maximal fünf Kinder, anschließend bis zehn Kinder. Im Juni folgten zwei weitere Öffnungsschritte, bevor ab Juli der Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen aufgenommen wurde. Nach den Sommerferien ging der Betrieb unter Pandemiebedingungen weiter. Unter anderem durften hierbei die Gruppen nicht vermischt werden. Ab Mitte Dezember 2020 legte die Landesregierung eine Rückkehr zur Notbetreuung fest.

Besonders herausfordernd für die Kita-Beschäftigten: Sie mussten die Hygienekonzepte immer wieder an das Infektionsgeschehen und die damit verbundenen neuen Vorschriften von Stadt und Land anpassen. Auch war es unter anderem notwendig, pädagogische Konzepte im Hinblick auf die Coronaregeln zu überarbeiten, aufwändige Dokumentationen zur Nachverfolgung der Infektionsketten für die Gesundheitsämter zu erstellen und ein besonderes Fingerspitzengefühl bei der Kommunikation mit den Eltern zu beweisen. Hinzu kam die Verunsicherung im Umgang mit Krankheits- und Erkältungsanzeichen der Kinder. Hier griff der sogenannte „Schnupfenplan“ der Landesregierung mit Empfehlungen, wann das Kind die Einrichtung besuchen darf und wann nicht. Über allem thronte stets die Angst der Beschäftigten, dass sich das Virus in der Kita ausbreitet und sie sich trotz Maske selbst anstecken. Dazu kam es dank der gut durchdachten Hygienekonzepte und des verantwortungsvollen, umsichtigen Handelns der Kita-Teams nicht.

KITAPLÄTZE NACH ALTER



KITAPLÄTZE NACH STANDORTEN

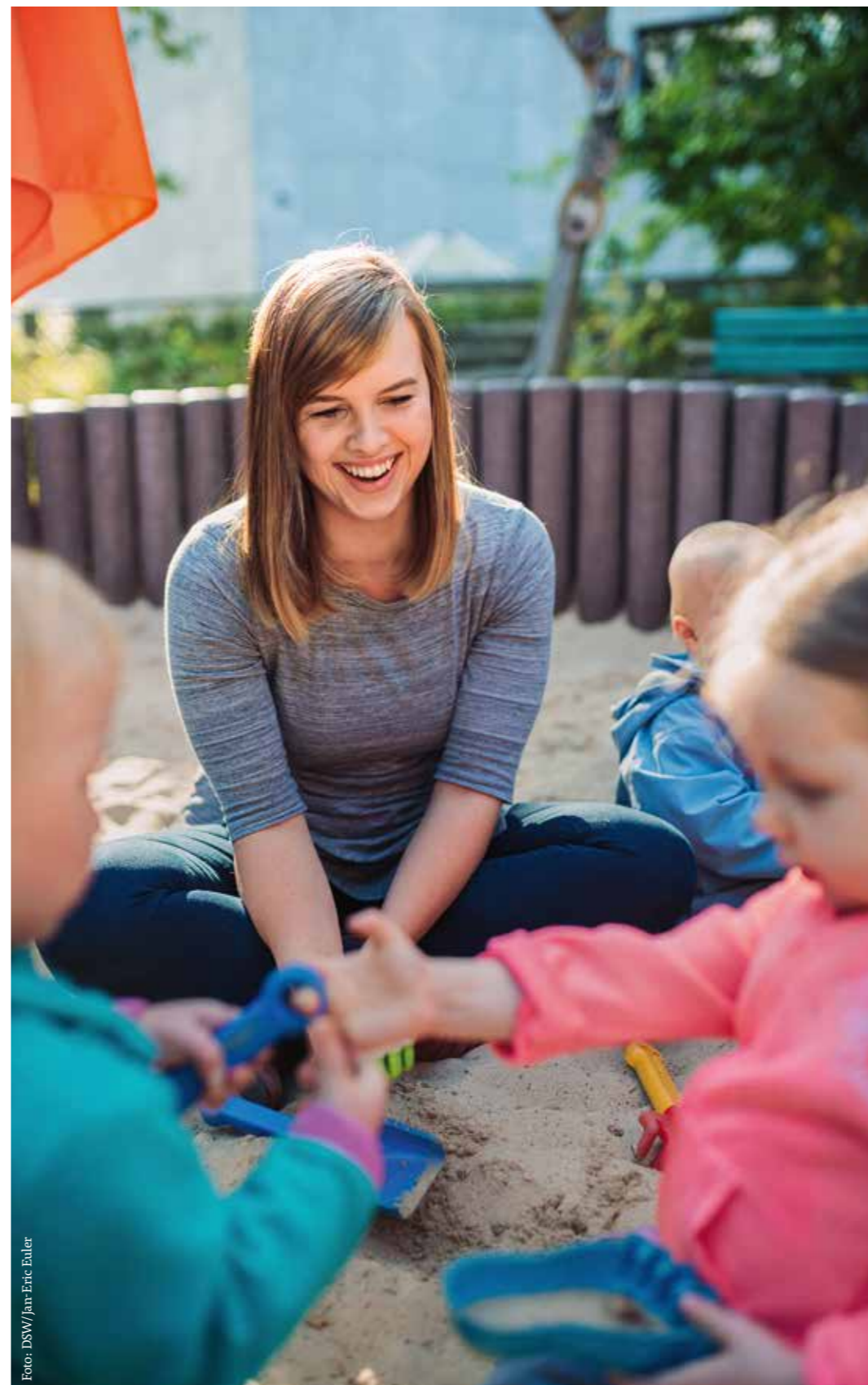
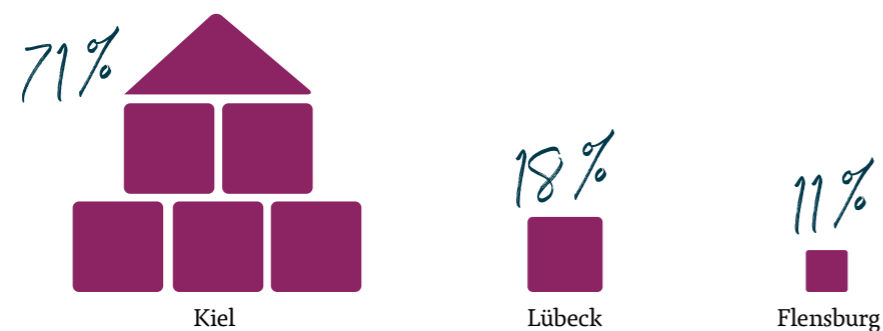


Foto: DSW/Jan-Eric Eiler

4.368

psychosoziale Beratungen

Durchschnittl. Beratungsdauer in der Psych. Beratung:

2,6 Std. 

52%

weibliche Ratsuchende in der Sozialberatung

66

vermittelte KfW-Kredite



18.070

Euro
ausgezahlt Geburtsbeihilfe



Foto: Kimi Lara Schindler

Christiane
Hinz

„DAS STUDENTENWERK WAR IMMER EINEN SCHRITT VORAUS“

Kindertagesstätten waren während der Corona-Pandemie meistens offen, wenn auch im eingeschränkten Betrieb. Christiane Hinz leitet die Kita des Studentenwerks SH in Lübeck und gibt einen Einblick, wie die Pandemie den Alltag verändert hat. Obwohl das vergangene Jahr herausfordernd war, denkt sie trotzdem positiv daran zurück.

Frau Hinz, im März 2020 wurden erstmals umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie verkündet. Was wurde damals für die Kitas beschlossen?

Christiane Hinz: Die Bekanntgabe der Maßnahmen hat unseren Alltag ziemlich durcheinandergebracht, denn für die Kitas wurde zunächst eine sechswöchige Schließzeit vorgesehen. Die ersten Tage haben wir noch zum Aufräumen und Desinfizieren unserer Räumlichkeiten genutzt. Danach sind die Kolleginnen und Kollegen ins Homeoffice gegangen.

Als Erzieherinnen und Erzieher im Homeoffice? Das ist eher untypisch. Was haben Sie und ihr Team in dieser Zeit gemacht?

Das war für uns wirklich eine ganz neue Situation. Wir haben Newsletter für die Kinder und Eltern erstellt, in denen sie Infos, aber auch Ideen für Beschäftigungsmöglichkeiten erhielten. In der zweiten Woche der eigentlichen Schließzeit veränderte sich dann aber wieder alles. Es wurde eine Notbetreuung eingeführt. Es durften also wieder Kinder

kommen, aber nur wenige. Wir haben die Gruppen so organisiert, dass die Kinder wenigstens eine bekannte Bezugsperson haben. Abläufe in der Kita mussten funktionieren, ohne dass die Gruppen untereinander Kontakt haben. Das war nicht so einfach.

Wie haben die Kinder auf die Veränderungen im Kitaalltag reagiert?

Am Anfang hatten die kleinen Kinder besonders mit den Masken, die wir tragen mussten, ein Problem, denn dadurch hatten sie es schwerer, uns zu identifizieren. Die Tatsache, dass die Kinder nun in neuen Gruppen mit Kindern, die sie noch gar nicht kannten, zusammen waren und teilweise auch in neuen Räumen und mit neuen Betreuenden, sorgte für Nachfragen. Die Kinder haben sich aber mit der Zeit daran gewöhnt und meistern die neuen Situationen sehr gut.

In der Pandemie wird immer wieder vom Abstand halten gesprochen. In Ihrem Beruf ist das schwierig. Wie gehen Sie und Ihr Team mit dieser Situation um?

Mit Beginn der Pandemie war das natürlich ein Thema. Niemand möchte sich selbst anstecken oder das Virus weitertragen. Aber wir alle lieben unseren Beruf. Wenn wir mit den Kindern zusammen sind, dann ist Abstand nicht möglich. Wenn ein Kind Trost und Hilfe braucht, dann nehmen wir es auf den Schoß. Wir kennen das Risiko und tun alles, was möglich ist, um uns und die Kinder zu schützen. Aber manche Regeln können wir in einer Kita einfach nicht einhalten.

Was war für Sie die größte Herausforderung im letzten Jahr?

Die kurzfristigen Änderungen. Teilweise wurden morgens Regeln für den Kitabetrieb verkündet, die einige Stunden später nicht mehr aktuell waren. Ich musste aber Kinder, Eltern und auch mein Team informieren. Das war anstrengend. Auch die Dokumentationen zur Kontaktverfolgung für die Gesundheitsämter sind sehr aufwendig.

Haben Sie sich vom Studentenwerk SH als Ihrem Arbeitgeber gut unterstützt gefühlt?

Auf jeden Fall. Das Studentenwerk SH ist ein Träger, der seine Beschäftigten trägt. Ich bin mit vielen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Einrichtungen im Gespräch. Als andere noch davon sprachen, dass sie Masken benötigen würden, hatten wir schon längst welche. Das Studentenwerk war immer einen Schritt voraus. Unsere Abteilungsleitung unterstützt uns, wo es geht. Uns wird Vertrauen entgegengebracht und Freiraum gegeben. Unsere Geschäftsführerin Frau Schrader hält alle Kolleginnen und Kollegen im Studentenwerk SH mit regelmäßigen Updates über die Lage im Unternehmen auf dem Laufenden. Es sind aber vor allem die kleinen Dinge, die einem den Alltag erleichtern und verschönern.

Was meinen Sie damit?

Im Studentenwerk SH gab es schon vor der Pandemie immer gegenseitige Unterstützung. Ist beispielsweise unsere Küchenkraft ausgefallen, dann hat die Mensa für uns spontan gekocht. In der Pandemie hat sich das noch verstärkt. In Erinnerung geblieben ist mir das Überraschungspaket für die Kolleginnen und Kollegen am Ende des Jahres. Es war Ersatz für unsere ausgefallene Weihnachtsfeier in Kiel. Mein Team konnte es im ersten Moment gar nicht fassen, als wir mit den Tüten reingekommen sind, und war von der Geste gerührt.

Gab es neben der Unterstützung noch etwas Anderes, das Sie aus diesem Jahr positiv in Erinnerung haben?

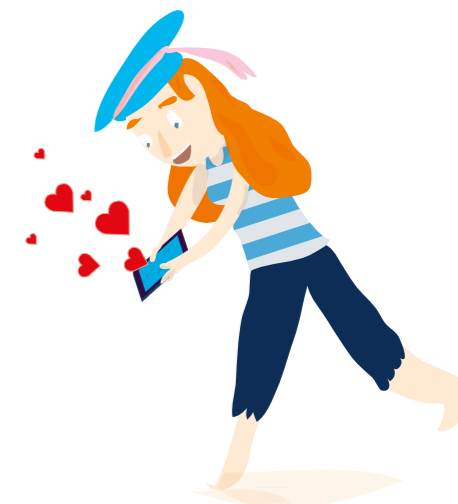
Ja, die Pandemie hat uns allen gezeigt, wie wichtig die Gesundheit ist. Man achtet noch mehr aufeinander. Außerdem rückt sie vieles in ein anderes Licht. Wenn jetzt Konflikte aufkeimen, dann sind sie nicht so dramatisch, weil man weiß, dass es Schlimmeres gibt.

„Niemand möchte sich selbst anstecken oder das Virus weitertragen. Aber wir alle lieben unseren Beruf.“

Christiane Hinz, 47 Jahre alt, leitet seit September 2019 die Kita für Studierendenkinder in Lübeck. Ihr Team umfasst 16 pädagogische Fachkräfte und eine Hauswirtschaftskraft. Gemeinsam betreuen sie im Vollbetrieb fünf Gruppen mit 70 bis 75 Kindern.



KOMMU- NIKATION UND KULTUR



WAS UNS AUSMACHT

Die Abteilung Kommunikation und Kultur kümmert sich zum einen um das kulturelle Angebot des Studentenwerks SH: Kurse und Workshops von Malen bis Fotografieren, kulturelle Events wie Lesungen und Filmabende oder das Bereitstellen von technischem Equipment – das Angebot ist vielfältig. Zum anderen ist das Team für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich, die vom Erstellen von Werbemitteln über das Schreiben von Pressemitteilungen bis zur Betreuung der Website und Social-Media-Kanäle reicht.





KULTUR GOES DIGITAL

Eine der wohl wichtigsten Erkenntnisse des Jahres 2020 für die Abteilung Kommunikation und Kultur war, dass Kultur auch online funktioniert. Die Corona-Pandemie erforderte ein schnelles Umdenken und gab den Anstoß zu etwas, das zuvor noch undenkbar war: digitale Kultur-Workshops und -Events.

Ob Film, Kunst oder Fotografie – jedes Semester können sich die Studierenden in Schleswig-Holstein auf zahlreiche Kurse und Workshops freuen. 17 Angebote mit 338 Teilnehmenden konnten zu Jahresbeginn 2020 noch in Präsenz durchgeführt werden. Auch die Planungen für das Sommersemester liefen bereits auf Hochtouren. Damit das Kursprogramm dauerhaft für

die Studierenden interessant bleibt, greift das Team regelmäßig neue Trends auf. So wurden unter anderem Formate wie „Siebdruck auf Textil“ und „Dein Balkon: nachhaltig & lecker“ entwickelt. Doch dann kam die Corona-Pandemie und mit ihr die Nachricht, dass alle Präsenzkurse und -workshops ausfallen müssen. Insgesamt wurden 2020 56 geplante Live-Angebote abgesagt.



Foto: Adobe Stock/mike6050

Als sich ein baldiges Ende der Pandemie nicht abzeichnete, galt es, umzudenken und digitale Angebote zu schaffen. Denn eines war klar: Die Studierenden sehnten sich gerade im Lockdown nach einem kreativen Ausgleich. Bis Jahresende nahmen 134 Interessierte an neun neu entwickelten Online-Workshops, die über den Videokonferenzanbieter „Zoom“ durchgeführt wurden, teil – darunter „Improtheater“, „Kreatives Schreiben“ und „Sprachgestaltung“. Alle Workshops erfreuten sich großer Beliebtheit und waren nahezu ausgebucht. Das Gute: Egal ob aus Lübeck, Flensburg, Heide oder Wedel – alle Studierenden aus Schleswig-Holstein hatten die Chance, mitzumachen.

DAS ETWAS ANDERE EVENTJAHR

Während die Abteilung im Jahr 2019 17 Veranstaltungen organisierte, waren es 2020 aufgrund der Corona-Pandemie acht Events. Den Anfang machte im Januar die 9. LitSession, bei der Teilnehmende des Workshops „Kreatives Schreiben“ ihre selbstgeschriebenen Texte präsentierten. Im Februar lud das Kultur-Team zu einem ganz neuen Eventformat mit Stand-up-Comedy vom Feinsten: „Satire im Bau“. Die übrigen Veranstaltungen des Jahres wurden pandemiebedingt überwiegend entweder digital oder als Hybridvariante durchgeführt, darunter zum Beispiel der beliebte „Nur 48 Stunden“-Filmwettbewerb.

Hierbei wurden die Filme von den einzelnen Teams unter strengen Hygieneauflagen gedreht. Das Finale wurde als Livestream übertragen.

Ein weiterer Klassiker, der nicht aus dem kulturellen Angebot des Studentenwerks SH wegzudenken ist, ist die Quiz Night. Diese wurde ebenfalls ins Digitale verlegt und über „Zoom“ und die Quiz-App „Kahoot!“ durchgeführt – mit Erfolg. Zahlreiche Studierende schalteten sich aus ihren Wohnzimmern zu und freuten sich über den unterhaltsamen Knobelabend.

*40 Personen
rätselten bei der
Quiz Night*

Im Juli rief die Abteilung unter dem Motto „In the Summertime“ Studierende zum Einsenden ihrer selbstgeschriebenen Sommerlieder, -gedichte und -Poetry-Slam-Texte in Form eines Videos auf. Alle eingereichten Videos wurden über die Social-Media-Kanäle des Studentenwerks SH veröffentlicht. Das Online-Publikum kürte schließlich die Stu-



Thomas Plöger vom Studentenwerk SH (li.) und Benjamin Unterluggauer von der Muthesius Kunsthochschule überreichten Nachwuchsautorin Hille Norden den „Drehbuchpreis Schleswig-Holstein“.

Foto: Christian Mertens

dentin Amy Hubach mit ihrem Poetry-Slam-Text „Ein Sommerregennachtstraum“ zur Siegerin. Ebenfalls im Sommer beteiligte sich das Team mit einer Open-Air-Kurzfilmnacht am „Kieler Kultur Pop-up“ an der Kiellinie. Ein Best-of des „Nur 48 Stunden“-Filmwettbewerbs gab es im Rahmen der „Digitalen Nacht der Wissenschaft“ der KielRegion im November zu sehen. Den Abschluss des etwas anderen Eventjahres 2020 bildete die Ausrichtung des „Drehbuchpreises Schleswig-Holstein“. Die Fachjury wählte „Mien Leevsten Wulf“ von Jungautorin Hille Norden zum besten Kurzfilmdrehbuch des Landes.

EINGESCHRÄNKTER SPIEL- UND AUSSTELLUNGSBETRIEB

Die größten Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf den Theaterbereich. Lediglich zwei Inszenierungen mit insgesamt neun Aufführungen konnten im Berichtsjahr auf die Bühne im Großen Speisesaal der Kieler Mensa I gebracht werden. Im Januar spielte die studentische Theatergruppe „Die Fatalen“ das von Jana Hanekamp geschriebene Stück „Verborgene Unschuld“. Hierin treten zwei Frauen in die Fußstapfen von Robin Hood und begehen eine Vielzahl an Banküberfällen. Regie führte Christine Reimers.

Aus der Feder von Christian Kock stammt die Horrorkomödie „Radio Nightmare“, die im Februar von Søren Braack in Szene gesetzt wurde. In dem Stück verbreiten am Halloweenabend umherwandelnde Geister und Zombies Angst und Schrecken unter den Menschen. Besonders die kreativen Kostüme, in die die Mitglieder der Theatergruppe „Cameo“ schlüpfen, sorgten für beeindrucktes Staunen im Publikum.

„Die Online-Formate haben so gut funktioniert, dass wir einige davon auch nach der Corona-Pandemie anbieten werden.“

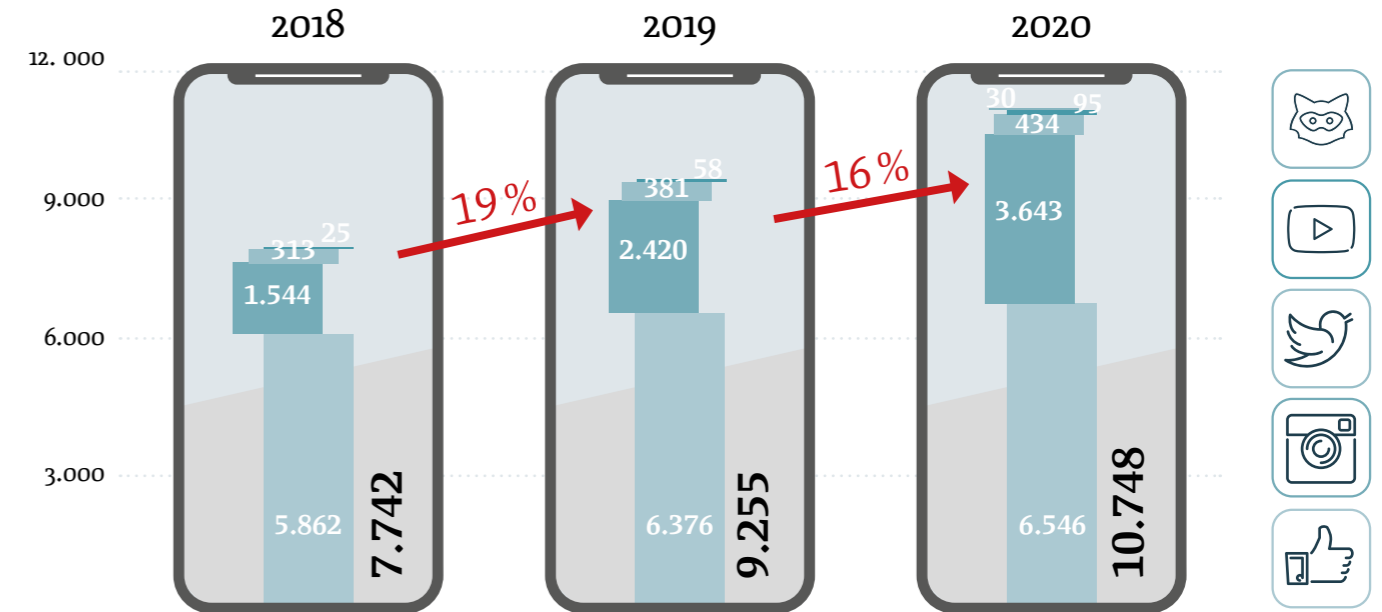
Thomas Plöger, Bereichsleiter Kultur



Im Theaterstück „Verborgene Unschuld“ sagen die beiden Rebellen Mira (Anna Daun) und Delilah (Jana Hanekamp) den Ungerechtigkeiten dieser Welt den Kampf an (vorne, v. li.).

Foto: Didi Fiedler

FOLLOWERZAHLEN IM JAHRESVERGLEICH



Andere geplante Inszenierungen und Gastspiele mussten aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Theaterproben konnten nur für einen kurzen Zeitraum nach dem ersten Lockdown unter strengen Hygieneauflagen stattfinden.

Zum Angebot der Abteilung Kommunikation und Kultur gehört auch das Organisieren von Ausstellungen auf dem Campus. Im Pandemie-Jahr konnte jedoch nur eine Ausstellung umgesetzt werden: Vom 20. Januar bis zum 21. Februar 2020 präsentierte das Team eine binationale Wanderausstellung in der Mensa I in Kiel. Gezeigt wurden die besten 20 Fotografien des 4. Deutsch-Französischen Fotowettbewerbs, der regelmäßig vom Deutschen Studentenwerk in Kooperation mit seinem französischen Partner CNOUS, dem Dachverband der französischen Studentenwerke, durchgeführt wird. In die Ausstellung schaffte es mit „Leuchtendes Engagement“ von Ben Thiessen, Student der Nordakademie Elmshorn, auch ein Werk aus Schleswig-Holstein.

UMFANGREICHE KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN

Gerade in Krisenzeiten ist Kommunikation das A und O. So initiierte die Abteilung während der Corona-Pandemie umfangreiche interne und externe Kommunikationsmaßnahmen: Von Aushängen und Aufstellern in den Einrichtungen über regelmäßige Rundschreiben bis hin zu FAQs auf der Website – auf allen Wegen wurden sowohl die Beschäftigten des Studentenwerks SH als auch die Studierenden über neueste Entwicklungen im Zusammenhang mit COVID-19 informiert. Im Intranet wurde zudem eine neue Artikelserie ins Leben gerufen, in der Studentenwerks-Beschäftigte von ihrer Arbeit in der Krise – sei es im Homeoffice oder noch mit direktem Kundenkontakt – berichteten. Ein spannender Einblick für die anderen Kolleginnen und Kollegen und eine gute Möglichkeit, um die Verbundenheit untereinander trotz fehlendem persönlichen Kontakt zu stärken.

Insgesamt wurden 2020 29 Pressemitteilungen verschickt, zwölf weniger als im Vorjahr.



Das Social-Media-Team bespielte weiterhin intensiv die Kanäle auf Facebook, Instagram, Twitter und YouTube. Im Dezember kam zudem ein eigener Channel auf der Plattform Jodel dazu. Auf Instagram, dem für die junge Zielgruppe relevantesten Kanal, wurde 2020 die 3.000-Follower-Marke geknackt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte ein Zuwachs von über 50 Prozent verzeichnet werden. An den Gesamt-Followerzahlen gemessen, belegt das Studentenwerk SH unter den 57 deutschen Studenten- und Studierendenwerken aktuell Platz sechs.

Zum Erfolg der Social-Media-Kanäle trägt seit August 2020 auch die neue Auszubildende Sarah Heidari bei. Sie ist die Erste, die im Studentenwerk SH als Kauffrau für Marketingkommunikation ausgebildet wird. Trotz der besonderen Corona-Bedingungen konnten die ersten Monate ihrer Lehrzeit erfolgreich – zum Teil in Präsenz und zum Teil digital – stattfinden.



New im Team und gleich sehr erfolgreich: Sarah Heidari

Fotos: Peer Bo Kersig (Porträtfoto) und Adobe Stock/Lukas_zb (Rahmen)

UNTERSTÜTZUNG UND UNTERHALTUNG IM LOCKDOWN

Um den Kontakt zu den Studierenden im Lockdown aufrechtzuerhalten, sie im Alltag bestmöglich zu unterstützen und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, entwickelte die Abteilung ein umfassendes Lockdown-Programm auf der Website und den Social-Media-Kanälen. Sei es eine Einkaufsliste, ein Wochenplan oder Spiel- und Beschäftigungsideen für Kinder von studierenden Eltern – Interessierte konnten sich auf der Website verschiedene hilfreiche Tools downloaden und ausdrucken. Für den Spaß zwischendurch sorgten unter anderem ein eigens kreiertes Brettspiel, ein Zoom-Bingo oder eine „Schiffe versenken“-Vorlage – natürlich alles im Studentenwerks-Design.

Auf Facebook, Instagram und Twitter freuten sich die jungen Leute unter anderem über Achtsamkeitsübungen sowie Musik-, Buch- und Serientipps. Das Besondere auf Instagram: Hier wurden Messengerichte in der Story nachgekocht und mehrere Vorlagen für kreative GIF-Challenges zur Verfügung gestellt. Bei den GIF-Challenges konnten die Studierenden die Vorlagen screenshotten, GIFs einfügen, sie in der eigenen Instagram-Story veröffentlichen und ihre Freunde nominieren. Eine nette Spielerei, die sehr gut bei der Zielgruppe ankam.

Das Medium „Video“ gewann in der Pandemie-Zeit noch weiter an Bedeutung. Daher konzentrierte sich das „Kommunikation und Kultur“-Team 2020 auf die Produktion mehrerer Filme für den YouTube-Kanal des Studentenwerks SH, darunter eine Reihe mit acht Videos zum Thema „Stressbewältigung“ mit dem Psychologen Laurin Schaeffgen. Zusätzlich entstand ein Film mit Tipps zur Studienfinanzierung sowie Videobotschaften für die Erstsemesterbegrüßungen der Hochschulen.



Foto: Adobe Stock/Corri Seizinger

1.300
Gäste auf Events



etwa 230
Workshopstunden

8.500
gedruckte Broschüren

über 170
Artikel in der Presse



10.748
Follower auf
5 Social-Media-Kanälen



619.473
Website-Besuche

PERSO- NAL



WAS UNS AUSMACHT

Das Studentenwerk SH ist nicht nur Unterstützer der Studierenden, es ist auch ein bedeutender Arbeitgeber im Norden und beschäftigt Menschen mit den verschiedensten Qualifikationen und Kompetenzen. Vom Recruiting über die Entwicklung der Beschäftigten bis hin zur Entlohnung – die Abteilung „Personal. Bindung – Entwicklung – Organisation“ ist für sämtliche Personalangelegenheiten zuständig. Um auch in Zukunft motivierte und qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, ist das Team zudem intensiv im Bereich Arbeitgebermarketing aktiv.





Der Mensch steht beim Team der Personalabteilung im Mittelpunkt.

RÜCKENWIND FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN

Vom Relaunch der Lernplattform ILIAS bis zur Auszeichnung als TOP-Ausbildungsbetrieb – die Personalabteilung bewies 2020, dass Krisen ein Motor für Fortschritt und Entwicklung sein können.

Das Jahr startete für die Abteilung zunächst mit zwei wichtigen Veranstaltungen: Ende Januar fand das 6. Personalforum des Deutschen Studentenwerkes in Berlin statt. Hier trafen sich die Personalverantwortlichen der 57 deutschen Studenten- und Studierendenwerke, um sich

über aktuelle Human-Ressources-Trends auszutauschen. Unter den Vortragenden war auch ein Team des Studentenwerks SH, das sowohl über sein Personalentwicklungsprojekt „MoBiLe – Motivation, Bildung, Leistung“ als auch seine E-Learning- und New-Work-Aktivitäten referierte.

Mitte Februar lockte das zweite große Event des Jahres – der interne Gesundheitstag – über 200 Beschäftigte des Studentenwerks SH in die Mensa I in Kiel. Ein Projektteam, bestehend aus Mitarbeitenden aller Abteilungen, hatte ein umfangreiches Programm mit unterschiedlichen Vorträgen, sportlichen Schnupperkursen und Infoständen auf die Beine gestellt. Als besonderes Highlight war mit Heike Drechsler eine zweifache Olympiasiegerin im Weitsprung zu Gast. Die 56-Jährige, die sich inzwischen bei der Barmer Ersatzkasse für Betriebliche Gesundheitsförderung einsetzt, hielt einen Vortrag über Stress und gab wertvolle Tipps für eine „Aktive Pause“.

Kurz vor dem ersten Lockdown konnten im Rahmen des MoBiLe-Projekts noch zwei interne Workshops zu „Mobbing“ und „Kundenkommunikation“ durchgeführt werden, bevor das persönliche Zusammenkommen in Gruppen pandemiebedingt nicht mehr möglich war. So mussten die letzten geplanten Workshops im April und Mai sowie die große Abschlussveranstaltung des MoBiLe-Projekts, das nach drei Jahren im Mai 2020 endete, abgesagt werden. Die Personalentwicklung wird selbstverständlich auch nach Projektende mit viel Engagement weiterverfolgt.

GESUNDHEIT AN ERSTER STELLE

In der Corona-Zeit waren die Beschäftigten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und des Arbeitsschutzes gefragter denn je. So galt es, angesichts der sich überschlagenden Ereignisse besonnen zu bleiben, die Vorgaben der Landesregierung bestmöglich im Betrieb umzusetzen und den Beschäftigten bei Fragen und Unsicherheiten zur Seite zu stehen. Von Gefährdungsbeurteilungen und Hygienekonzepten bis hin zu Maßnahmenplänen und Handlungsempfehlungen – in Zusammenarbeit mit den Abteilungsleiterinnen und -leitern mussten nicht nur zahlreiche Dokumente erstellt, sondern das Vorgehen auch regelmäßig geprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Bei allen

Aktivitäten standen der Schutz und die Gesunderhaltung der Beschäftigten stets an erster Stelle. Alle Bereiche des Studentenwerks SH wurden unter anderem mit Desinfektionsmittel, Plexiglaswänden und medizinischen Masken ausgestattet.

Auch der Betriebliche Sozialdienst war 2020 eine wichtige interne Anlaufstelle. Im Berichtsjahr nahmen insgesamt sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Angebot intensiv wahr – sei es in Form von regelmäßigen Gesprächsterminen oder einer Begleitung zu einer Facheinrichtung. Einige der Betroffenen plagten, unter anderem im Zusammenhang mit Kurzarbeit, Existenzängste und finanzielle Sorgen. Neben dem Beratungsbedarf bei psychischen Belastungen stieg auch der im Bereich der Suchthilfe an.

„Seit Beginn der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach Hilfestellung bei psychischen Beeinträchtigungen stark gestiegen.“

Frank Bornhöft, Suchthilfe und Betrieblicher Ansprechpartner bei psychischen Belastungen am Arbeitsplatz

Gesundheitsquote
92,57%



Foto: Adobe Stock / fotomix

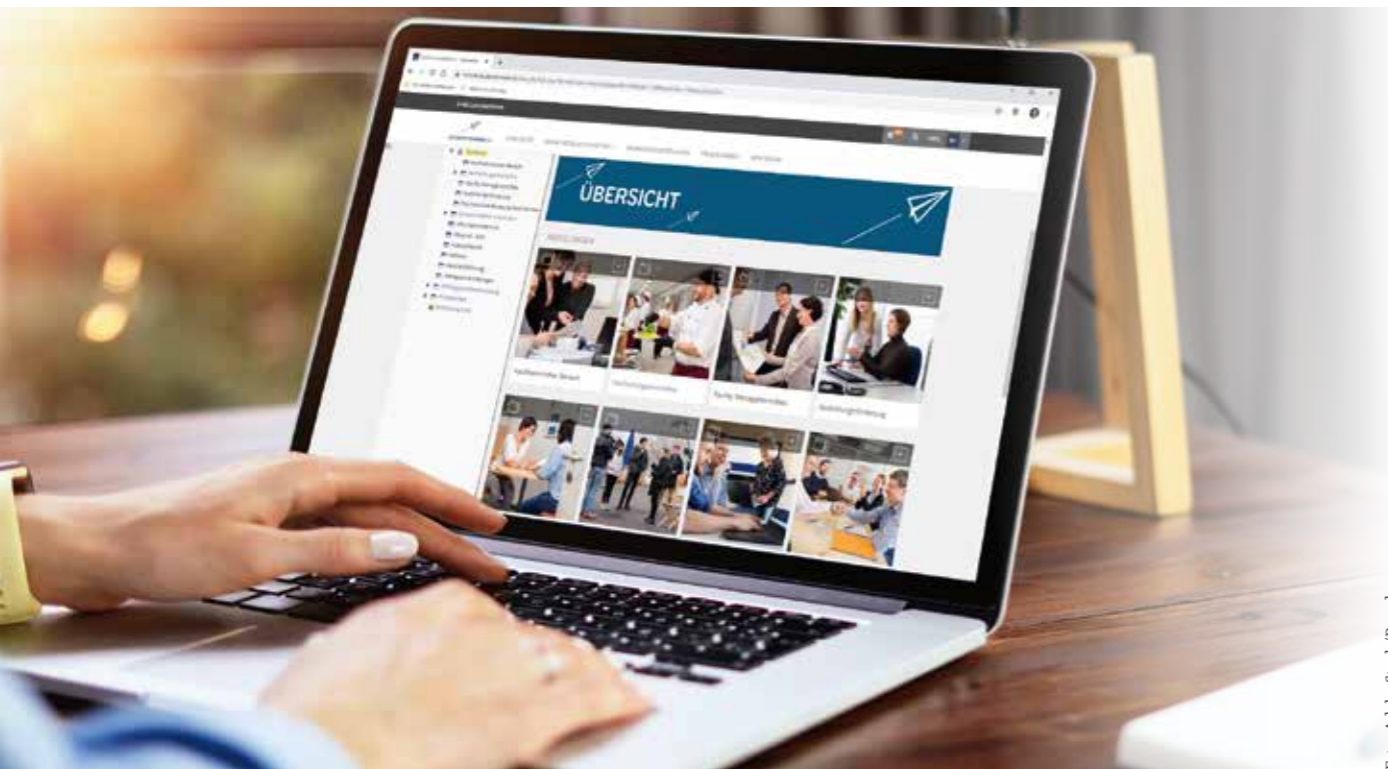


Foto: Adobe Stock/Rymden

INTENSIV GENUTZT: ILIAS

Ein hilfreiches Tool war im Berichtsjahr, neben dem Intranet zur zentralen Ablage aller wichtigen Informationen rund um die Pandemie, ILIAS – die Lernplattform des Studentenwerks SH. Hier konnten die Beschäftigten hilfreiche Schulungsvideos zu Themen wie „Homeoffice in Corona-Zeiten“ oder „Stressbewältigung“ abrufen. Insgesamt wurde ILIAS 2020 noch häufiger von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt, da durch die digitalen Lerneinheiten Präsenzschulungen vermieden werden konnten. Insbesondere die Hochschulgastronomie-Beschäftigten, die überwiegend in Kurzarbeit waren, verwendeten die Plattform regelmäßig für die interne Kommunikation, den Austausch von Daten und verschiedene Online-Schulungen zu „Hygiene“, „Arbeitsschutz“ oder „Erste Hilfe“. Nach einem Umzug auf den Server des Studentenwerks SH im Mai erstrahlt ILIAS in neuer Optik und ist noch einfacher zu bedienen.

Eine Software, die im Berichtsjahr an ihre Grenzen kam, war das Lohnabrechnungssystem. Vor der Pandemie war das System nicht

darauf ausgelegt, Kurzarbeit abzurechnen. So musste es, nachdem klar war, dass das Studentenwerk SH auch als Anstalt des öffentlichen Rechts Kurzarbeit beantragen darf, an die neuen Anforderungen angepasst werden.

NEUEINSTELLUNGEN UND AUSBILDUNG

Trotz der schwierigen Situation in der Hochschulgastronomie – aufgrund der geschlossenen Betriebe konnten die befristeten Verträge von 35 Personen nicht verlängert werden – wurden in fast allen Abteilungen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Von insgesamt 900 Bewerbungen im Jahr 2020 führten 107 zum Erfolg. Das Schöne: Ab April profitierten alle Neankömmlinge von frisch entwickelten Onboarding-Maßnahmen: Unter anderem erhielt jede Person ein Willkommensset, welches einen Ordner mit allen wichtigen Infomaterialien sowie kleine Geschenke enthält. Darüber hinaus wurden neue Feedbackgespräche während der Probezeit eingeführt, um die Beschäftigten bestmöglich beim Ankommen im Studentenwerk SH zu unterstützen. Parallel zu den Feedback-

2020 wurden 10 neue Auszubildende eingestellt.

gesprächen etablierte die Abteilung neue Jahresgespräche, bei denen die Förderung der Mitarbeitenden im Mittelpunkt steht.

Obwohl die Ausbildung durch die Pandemie erschwert wurde, ging es 2020 auch in diesem Bereich voran. Ob Koch/Köchin oder Kaufmann/-frau für Büromanagement – alle Ausbildungsstellen wurden im August und September wie geplant besetzt. So auch ganz neu die Ausbildung zur/zum Marketingkaufmann/-frau. Insgesamt waren im Berichtsjahr 21 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt – zwei mehr als im Vorjahr. Toller Erfolg: Im Juli wurde das Studentenwerk SH von der IHK zu Kiel als TOP-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet. Diese Anerkennung erhalten jährlich sechs herausragende Ausbildungsbetriebe in der Region. Bei der feierlichen Übergabe des Pokals hob Vizepräsidentin Ulrike Jacobi die Möglichkeit der Auszubildenden hervor, eigenständig Projekte umzusetzen. Dazu hatten die jungen Leute auch 2020 die Gelegenheit: Sie gestalteten zum Beispiel ihr eigenes Azubimobil und organisierten zum dritten Mal die Teilnahme am Kieler Stadtradeln, bei dem Beschäftigte des Studentenwerks SH über 8.500 Kilometer für den Klimaschutz zurücklegten.

WEITERHIN WICHTIG: ARBEITGEBERMARKETING

Seit 2019 setzt das Studentenwerk SH ein Arbeitgebermarketing-Konzept um, das sowohl verschiedene interne als auch externe Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität umfasst. 2020 wurden unter anderem verschiedene „Freudeschenker“ für den Alltag der Beschäftigten entwickelt, darunter die beiden Druckvorlagen „Motivation to go“ und „Nimm dir, was du brauchst“. Diese hängen nun in den Sozialräumen, wo sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Wunsch eine kleine symbolische Motivationspritze abreißen können. Ebenfalls gut kamen die neuen Werte-Kärtchen an, mit denen sich die Beschäftigten untereinander einen Dank oder ein Lob aussprechen können.

Du bist
WUNDERBAR,
!

du Super-
kolleg*in!

DANKE · Thanks · Спасибо
شكرا · 谢谢 · TEŞEKKÜRLER
Дзякую · DZIĘKUJĘ · Gracias
EIN DANKESCHÖN AN:



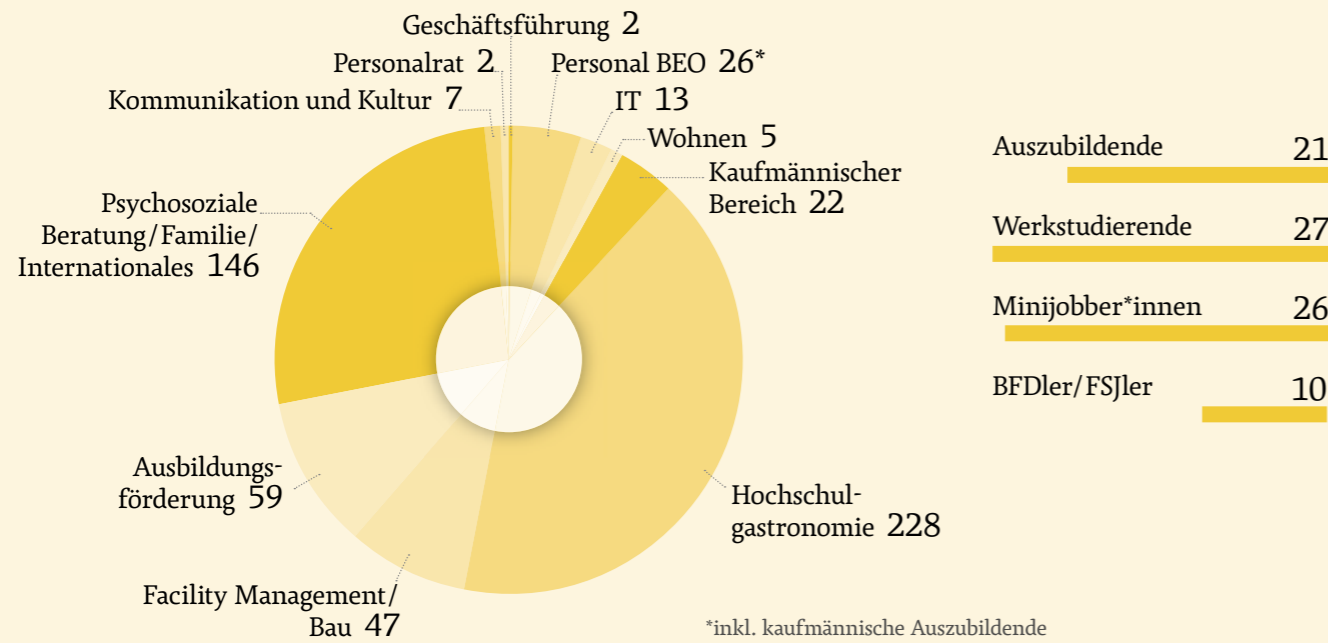
Die Azubis durften ihr eigenes Auto gestalten.

557 Beschäftigte*

75% Mitarbeiterinnen		25% Mitarbeiter	
234 Vollzeitbeschäftigte		323 Teilzeitbeschäftigte	
141 Frauen	93 Männer	264 Frauen	59 Männer

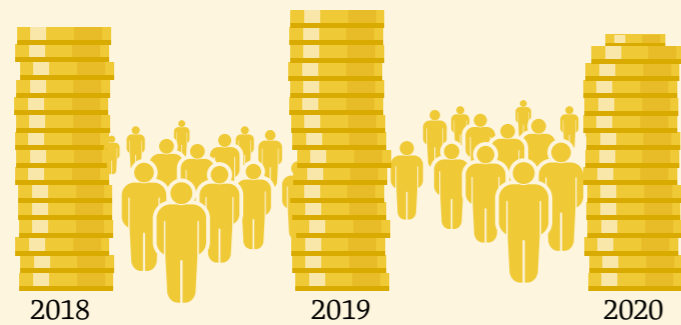
*Hierbei handelt es sich um einen Mittelwert über das ganze Jahr 2020.

Personalverteilung



Personalaufwand

17.897.467,01 € 19.334.257,78 € 17.432.449,22 €



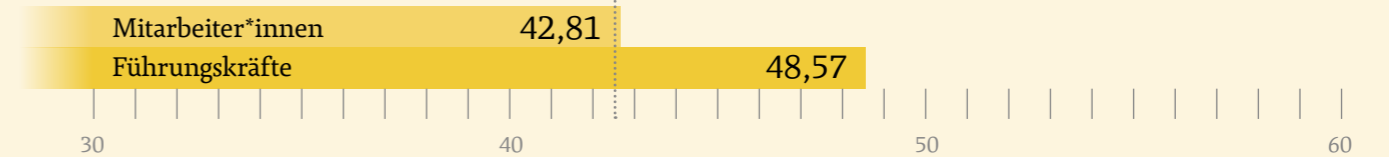
Betriebszugehörigkeit: Ø **9,42** Jahre

Im Jahre 2020 wurden insgesamt **37** Jubiläen gefeiert, die sich wie folgt aufgeteilt haben:

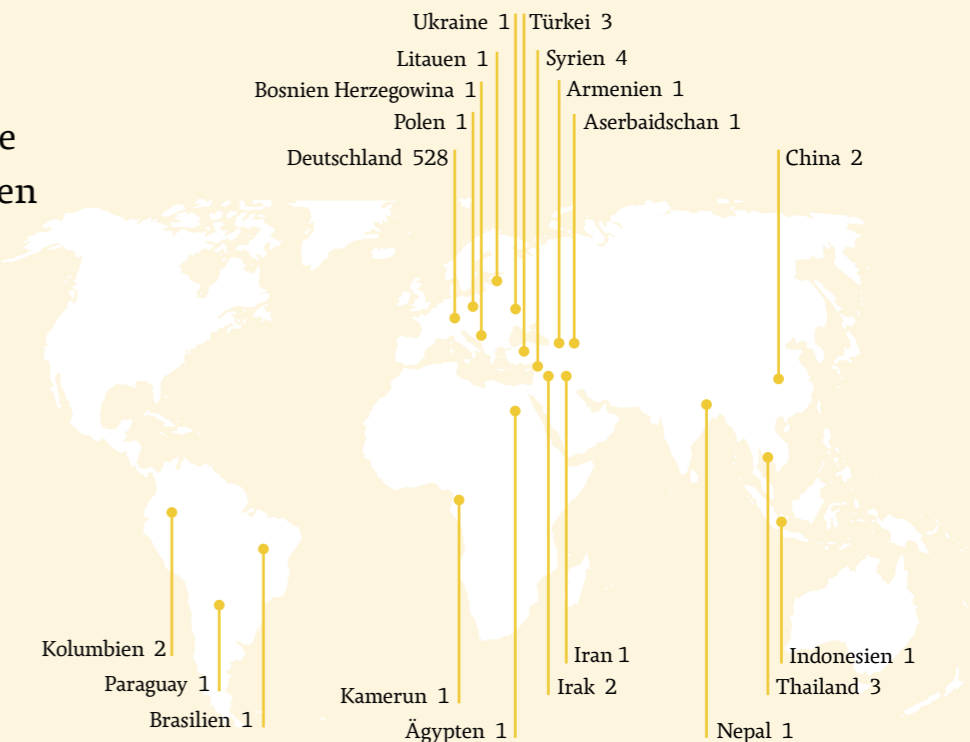


Altersdurchschnitt:

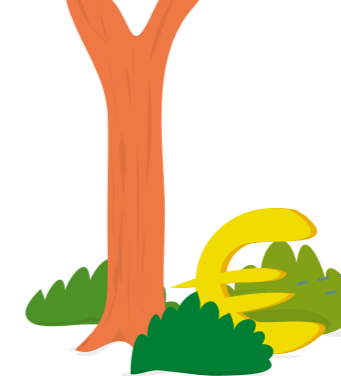
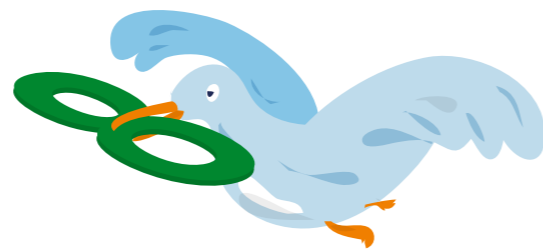
42,66 Gesamt



20 verschiedene Nationalitäten



KAUF- MÄNNI- SCHER BEREICH



WAS UNS AUSMACHT

Der Kaufmännische Bereich setzt sich aus der Finanz- und Mietbuchhaltung, der Verwaltung der Kita- und Studentenwerksbeiträge, dem Controlling und dem Einkauf zusammen. Zu seinen Aufgaben gehören die Erfassung und Verbuchung aller Geschäftsvorfälle, die Durchführung von Steuererklärungen, die Erstellung von Monats- und Jahresabschlüssen, die Darlehensverwaltung und vieles mehr. Das Controlling erstellt Reportings, begleitet den Neubau von Studierendenwohnheimen und unterstützt die Geschäftsführung in ihren strategischen und operativen Entscheidungen. In den Zuständigkeitsbereich des Einkaufs fällt die Beschaffung von Food- und Non-Food-Artikeln für das gesamte Studentenwerk SH. Darüber hinaus ist der Service-Point der Mensa I, die zentrale Anlaufstelle für Studierende in Kiel, der Abteilung angegliedert.





Marco Bartsch, Bereichsleiter Einkauf, und sein Team mussten bei den Food-Bestellungen sehr flexibel auf die Öffnungen und Schließungen der Mensen reagieren.

KREATIV IN DER KRISE

Geschlossene Mensen und Kitas, Mietausfälle in den Wohnheimen, Corona-Soforthilfe – die turbulenten Ereignisse des Jahres 2020 brachten für alle Bereiche der Kaufmännischen Abteilung neue Aufgaben und Anforderungen mit sich.

Wohl kaum ein Jahr in seiner fast 100-jährigen Geschichte war für das Studentenwerk SH mit größeren finanziellen Herausforderungen verbunden als 2020. Ein Jahr, in dem der Kaufmännische Bereich ganz besonders gefordert war, das Unternehmen gut und sicher durch schwierige Fahrwasser zu lotsen. Hierbei waren vor allem schnelles und entschlossenes

Handeln, Spontaneität und Einfallsreichtum wichtig – und nicht zuletzt ein Team mit einer hohen Bereitschaft, sich der veränderten Situation anzupassen.

Als im Frühjahr 2020 die erste Corona-Welle über Schleswig-Holstein schwappte, musste der Kaufmännische Bereich – wie auch die anderen Abteilungen des Studentenwerks SH –

zunächst abteilungsinterne organisatorische Fragen klären: Welche Hygienemaßnahmen müssen wir umsetzen? Können wir im Homeoffice arbeiten? Wie bleiben wir in Kontakt? Arbeitsabläufe mussten den aktuellen Gegebenheiten angepasst, Prozesse neu durchdacht und digitalisiert werden. Eine besondere Herausforderung bestand darin, mit den Ängsten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortungsvoll und individuell umzugehen und dem erhöhten Kommunikationsbedarf innerhalb und außerhalb der Abteilung gerecht zu werden. Die folgenden Monate glichen einer Achterbahnfahrt mit vielen Aufs und Abs und unvorhergesehenen Wendungen.

ALLE BEREICHE BETROFFEN

Die Pandemie wirkte sich auf alle Bereiche der Kaufmännischen Abteilung aus. Der Einkauf hatte vor allem mit der fehlenden Planbarkeit zu kämpfen. Im Zusammenhang mit der Schließung der Mensen im März mussten bereits bestellte Waren für alle Standorte kurzfristig storniert werden. Ab Mitte des Jahres galt es dann, auf Öffnungsversuche und wiederholte Schließungen der gastronomischen Einrichtungen flexibel zu reagieren. Da deutlich weniger Essen verkauft und somit weniger Lebensmittel benötigt wurden, musste das Team des Einkaufs die Liefermodalitäten mit den Lieferantinnen und Lieferanten neu verhandeln. Teilweise kam die Abteilung nicht umhin, auf Einkäufe in Supermärkten auszuweichen, weil eine Anlieferung aufgrund der kleinen Mengen nicht möglich war.

Verhandlungsgeschick war auch im Non-food-Bereich gefragt: Artikel wie Handdesinfektionsmittel oder



Foto: Adobe Stock/Anna Pismenskova

Mund-Nasen-Bedeckungen in ausreichender Stückzahl zu günstigen Preisen zu beschaffen, stellte sich als schwieriges, aber letztendlich erfolgreiches Unterfangen heraus.

KITAS UND WOHNHEIME

Ebenfalls alle Hände voll zu tun hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Finanz- und Mietbuchhaltung. Aufgrund der zwischenzeitlichen Schließungen der Kindertagesstätten mussten bereits eingezogene Gebühren an die Eltern zurückerstattet und sämtliche SEPA-Mandate ausgesetzt werden. Allein in Kiel wurden 2020 2.939 Änderungsanträge bearbeitet – 1.792 mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus führte die angespannte Lage in den Studierendenwohnheimen – viele Bewohnerinnen und Bewohner konnten pandemiebedingt ihre Miete nicht mehr begleichen – zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Das Team bemühte sich in unzähligen Telefonaten und E-Mails darum, gemeinsam mit den Studierenden den bestmöglichen Weg zur Begleichung der angestauten Schulden zu finden. Schließlich zog der im Rahmen der COVID-19-Pandemie gesetzlich festgelegte Kündigungsausschluss für den Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2020 zusätzliche Arbeitsschritte nach sich, wie zum Beispiel das Einfordern von eidesstattlichen Erklärungen der Mieterinnen und Mieter oder das Schließen von Ratenzahlungsverträgen ab dem 1. Juli 2020.

Die Pandemie führte zu einer Steigerung des Mietausfalls um über 100% gegenüber 2019.

ÜBERBRÜCKUNGSHILFE UND DARLEHENSFONDS

Von Juni bis September und ab November 2020 konnten Studierende in Deutschland zur Linderung von pandemiebedingten Notlagen eine Überbrückungshilfe in Form eines Zuschusses beim regional zuständigen Studierenden- bzw. Studentenwerk beantragen, so auch in Schleswig-Holstein. Der Kaufmännische Bereich übernahm bei diesem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierten Projekt die Leitung und stellte kurzfristig ein 70-köpfiges Team aus Beschäftigten aller Abteilungen zusammen. Das Team arbeitete sich innerhalb kürzester Zeit inhaltlich ein und lernte ein neues Online-System bedienen. Ohne vorherige Testphase wurden bis Jahresende tausende Anträge gewissenhaft, gründlich und nach bundesweit einheitlichen Vorgaben geprüft und bearbeitet. Je nach nachgewiesener Bedürftigkeit konnten pro Person und Monat zwischen 100 und 500 Euro ausgezahlt werden.



Das Überbrückungshilfe-Team bearbeitete 2020 über 7.000 Anträge von notleidenden Studierenden.

Foto: DSW/Jan-Eric Euler

Insgesamt gingen im Jahr 2020 7.376 Anträge auf Überbrückungshilfe beim Studentenwerk SH ein. Bei rund 65 Prozent der Anträge erfolgte eine Förderung. Das sind in absoluten Zahlen 4.822 angenommene Anträge. Somit konnte Studierenden 4.822 Mal geholfen werden – mit über 2,1 Millionen Euro nicht rückzahlbarem Zuschuss. Überwiegend wurde die Höchstsumme von 500 Euro ausgezahlt. Ablehnen musste das Studentenwerk SH ein gutes Drittel, rund 35 Prozent der Anträge.

Als zusätzliche Unterstützung für Studierende, die durch die Corona-Krise in eine finanzielle Notlage geraten waren, stockte das Land Schleswig-Holstein sowohl im April als auch im Oktober den regulären Darlehensfonds des Studentenwerks SH um jeweils 100.000 Euro auf. So konnten 2020 zusätzlich insgesamt 62 zinslose Corona-Härtefalldarlehen mit einer Gesamtsumme von 93.263 Euro bewilligt werden.



Foto: Adobe Stock/K.-U. Häfslger

RETTUNGSANKER CORONA-SOFORTHILFE

Durch die geschlossenen Mensen, Cafeterien und Café Lounges brach dem Studentenwerk SH im Corona-Jahr eine der wichtigsten Finanzierungssäulen fast vollständig weg. Hinzu kamen Einnahmefälle in den Kindertagesstätten und teilweise in den Wohnheimen. Dies brachte das Unternehmen angesichts der weiterlaufenden erheblichen Fixkosten bereits im Frühjahr in eine existenzbedrohende Situation. So sprach der Kaufmännische Bereich kurzerhand einen abteilungsübergreifenden Bestell- und Baustopp aus, um Kosten einzusparen. Mit großem Engagement bemühten sich die Beschäftigten des Controllings und die Abteilungsleiterin daraufhin um Finanzierungshilfen des Landes. Hierfür musste unter anderem eine umfangreiche Liquiditätsplanung erstellt werden – mit Erfolg: Das Land Schleswig-Holstein gewährte dem Studentenwerk SH im Mai 2020 eine Corona-Soforthilfe in Höhe von 1,45 Millionen Euro. Im Dezember 2020 gab es noch einmal einen Zuschuss in Höhe von 2,99 Millionen Euro. So ist das Studentenwerk SH für die finanziellen Herausforderungen des Jahres 2021 gut gewappnet.

i

UMZUG DES SERVICE-POINTS

Im Februar 2020 zog der Service-Point zur besseren Erreichbarkeit vom Sechseckbau in die Mensa I in Kiel. Nur kurze Zeit später musste er aufgrund des ersten Lockdowns wieder schließen und konnte 2020 nur während der Teilöffnungen der Mensa Kundinnen und Kunden persönlich empfangen. Im Vergleich: 2019 war der Service-Point an 232 Tagen geöffnet, 2020 waren es pandemiebedingt lediglich 87 Tage. Während der Schließzeit der Mensa war das Service-Point-Team weiterhin telefonisch und per E-Mail für die Studierenden erreichbar. Diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme wurde intensiv genutzt.

22

Mitarbeiter*innen in 5 Bereichen

Food-Bestellungen in Höhe von

859.825 €



17

Kilometer eingekauftes Absperrband



Ø 436

Euro/Monat ausgezahlte Überbrückungshilfe

4,44

Mio. € erhaltene Corona-Soforthilfe



Susanna
Schattke

„ICH HABE AN EINEM TAG 50 TELEFONATE GEFÜHRT“

2020 hatte das Studentenwerk SH pandemiebedingt mit massiven Umsatzeinbrüchen zu kämpfen. Wie es sich anfühlt, wenn das Geld knapp wird, weiß niemand besser als die Kaufmännische Leiterin Susanna Schattke. Im Interview spricht sie über Liquiditätsberechnungen, Dauerstress und Bewältigungsstrategien.

Frau Schattke, wie würden Sie das Jahr 2020 in drei Worten beschreiben?

Susanna Schattke: Anstrengend, intensiv, überraschend.

Sie arbeiten seit acht Jahren beim Studentenwerk. Haben Sie in dieser Zeit schon einmal ein ähnlich anstrengendes Jahr erlebt?

Definitiv nicht. Das erste Halbjahr ist zwar aufgrund der Erstellung des Jahresabschlusses

und des Wirtschaftsplans immer anstrengend, aber 2020 hat alles getoppt. Meine Aufgaben waren so unvorhersehbar, dass das Tagesgeschäft zeitweise komplett liegen geblieben ist.

Was war für Sie abteilungsintern die größte Herausforderung?

Das Thema „Homeoffice“. Aufgrund der noch sehr analogen Prozesse in unserem Bereich konnte ich meinem Team das Arbeiten von

zu Hause aus nur eingeschränkt ermöglichen. Trotz der Sicherheitsvorkehrungen in den Büros gab es viele Ängste, auf die ich individuell eingehen musste.

Und aufs ganze Unternehmen bezogen?

Die mit Sicherheit größte Herausforderung war natürlich, die Liquidität des Studentenwerks jederzeit zu gewährleisten. Allein in der Hochschulgastronomie hatten wir fast 6,5 Millionen Euro Einbußen. Um Geld einzusparen, haben wir den Bau der neuen Studierendenwohnheime gestoppt, notwendige Instandhaltungsmaßnahmen verschoben und nur noch betriebsnotwendige Anschaffungen und Ausgaben getätigt. Außerdem haben wir uns zweimal um Zuwendungen des Landes bemüht – zum Glück mit Erfolg.

Was war dafür notwendig?

Wir haben gemeinsam mit unserer Geschäftsführerin Frau Schrader Kontakt zum Bildungsministerium aufgenommen und diverse Liquiditätsberechnungen mit den zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben erstellt. Ich stand im engen Austausch mit unserem dortigen Ansprechpartner, dem ich unsere Berechnungen detailliert darlegen musste. Ich habe an einem Tag 50 Telefonate geführt.

Hat Sie diese schwierige Zeit auch privat belastet?

Ja. Besonders im ersten Halbjahr stand ich unter Dauerstress und habe mir große Sorgen um das Studentenwerk gemacht, die ich auch mit nach Hause genommen habe. Hinzu kamen persönliche Unsicherheiten rund um die Pandemie. Als das Land seine Unterstützung signalisiert hat und man sich an die Corona-Situation gewöhnt hatte, wurde es besser.

Was hat Ihnen dabei geholfen, Ihre Sorgen zu verarbeiten?

Die Gespräche mit meinen Kolleginnen und Kollegen und Frau Schrader. Zuhause habe ich versucht, durch Beschäftigungen wie Puzzeln oder Joggen einen freien Kopf zu kriegen.

„Es bedarf einer grundlegenden Reform der Studienfinanzierung.“

Ab Juni hat Ihr Team zusätzlich das Überbrückungshilfe-Projekt übernommen. Was ist Ihnen in diesem Zusammenhang besonders in Erinnerung geblieben?

Der Projektstart war sehr kurzfristig und arbeitsintensiv. Wir mussten auf die Schnelle ein abteilungsübergreifendes Team zusammensetzen, Arbeitsplätze organisieren, Schulungen durchführen, Textbausteine für E-Mails erstellen und vieles mehr. Umso erfreulicher, wie gut alles geklappt hat und dass wir unserem Anspruch, die Anträge im Sinne der Studierenden zügig und bestmöglich zu bearbeiten, gerecht werden konnten.

Die Überbrückungshilfe wurde von einigen heftig kritisiert. Können Sie das nachvollziehen?

Teilweise. Es wurde bemängelt, die Hilfe sei zu spät gekommen. Ich finde, dass es eine enorme Leistung war, was innerhalb kürzester Zeit auf die Beine gestellt wurde, unter anderem die Programmierung eines komplett neuen Online-Tools. Unglücklich ist natürlich, dass wir vielen Studierenden, die eine finanzielle Unterstützung benötigt hätten, kein Geld auszahlen konnten, weil ihre Notlage schon vor der Pandemie bestand. Hier bedarf es einer grundlegenden Reform der staatlichen Studienfinanzierung.

Was nehmen Sie Positives aus der Krise mit?

Stolz, die Herausforderungen gemeistert zu haben, und die Erkenntnis, dass wir digital doch fitter sind als gedacht. Videokonferenzen sind inzwischen normal geworden und können sogar Spaß machen. Außerdem weiß ich den Kontakt zu Menschen nun noch mehr zu schätzen – vor allem natürlich den persönlichen.



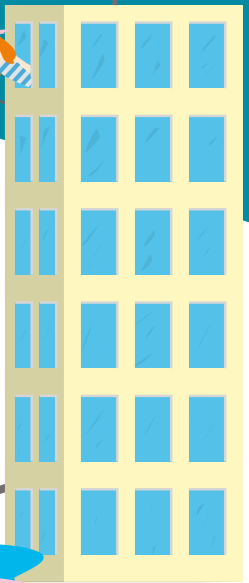
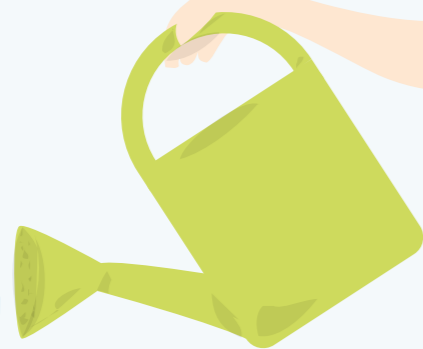
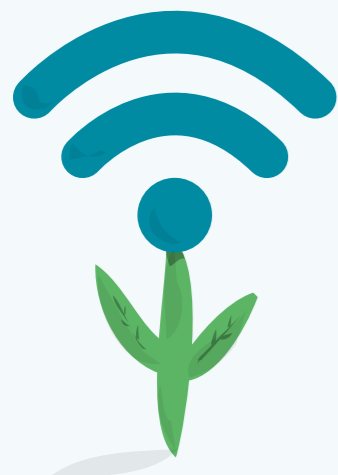
Susanna Schattke, 51 Jahre alt, absolvierte ein VWL- und BWL-Studium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Nach verschiedenen beruflichen Stationen in Kiel, Bonn und Trier wechselte sie 2013 zum Studentenwerk SH, wo sie zunächst das neu geschaffene Controlling und zwei Jahre später die Kaufmännische Leitung übernahm. Seitdem ist die Abteilung stetig gewachsen und umfasst inzwischen viele verschiedene Bereiche mit insgesamt 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

INFORMATIONSTECHNIK



WAS UNS AUSMACHT

Als interner Dienstleister ist der IT-Bereich für den reibungslosen technischen Arbeitsablauf im Studentenwerk SH zuständig. Das Team kümmert sich sowohl um die Vernetzung und technische Ausstattung sämtlicher Geschäftsstellen, Wohnheime und gastronomischen Einrichtungen als auch um die fehlerfreie Anwendung, Aktualisierung und Verbesserung der innerbetrieblichen Informations- und Kommunikationstechnik in ganz Schleswig-Holstein. Zudem entwickelt die Abteilung neue Datenstrukturen und unterstützt Beschäftigte bei Anforderungen bezüglich Hard- und Software.





Beschäftigte des IT-Bereichs, darunter Thees Winkler, begleiten federführend den Ausbau des Wohnheim-Internets.

GROSSE FORTSCHRITTE BEIM INTERNET-AUSBAU

Das Studentenwerk SH stattet derzeit seine Studierendenwohnheime mit einer schnellen Internetversorgung aus. Trotz Verzögerungen durch die Pandemie konnte das Projekt 2020 an vielen Standorten erfolgreich umgesetzt werden.

Im Dezember 2019 hatte das Land Schleswig-Holstein dem Studentenwerk SH ein Budget in Höhe von zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt, um die nicht mehr zeitgemäße Internetversorgung in den Studierendenwohnheimen in Kiel, Lübeck, Flensburg, Heide und Wedel auf den neuesten

technischen Stand zu bringen. Hierfür sind umfangreiche Baumaßnahmen notwendig: Die Wohnheime werden mit Glasfaser an das Internet angebunden und erhalten teilweise komplett neue Inhouse-Verkabelungen. Zudem werden WLAN-Router in den Zimmern montiert und angeschlossen.

Im ersten Quartal konnte das engagierte Projektteam, bestehend aus Beschäftigten des IT-Bereichs sowie der Abteilungen Facility Management/Bau und Studentisches Wohnen, die Arbeiten in Wedel sowie teilweise in Kiel beenden. Doch die Corona-Pandemie führte ab März zu ungeahnten Herausforderungen: Um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten, mussten Hygienekonzepte ausgearbeitet und Abläufe angepasst werden. Des Weiteren gab es Schwierigkeiten bei der Lieferung von Baumaterialien. Besonders heikel: Dadurch, dass die Hochschulen pandemiebedingt auf die Online-Lehre umstellten, wurde eine gute und stabile Internetverbindung in den Wohnheimen noch dringender benötigt als zuvor. Gleichzeitig galt es für die Handwerkerinnen und Handwerker, bei den Bauarbeiten so rücksichtsvoll wie möglich vorzugehen, damit sich die Bewohnerinnen und Bewohner insbesondere bei den Online-Prüfungen nicht gestört fühlten.

Zwischen Mitte April und Mitte Juli kam es aufgrund der Umstände zu einem vollständigen Baustopp, was eine Verschiebung des Zeitplans verursachte. Nichtsdestotrotz konnten die Arbeiten bis Jahresende in fast allen Kieler Wohnheimen umgesetzt werden. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 2020 acht Wohnheime mit 1.566 Wohneinheiten mit dem schnellen Internet ausgestattet. Als Nächstes sind die Standorte Flensburg, Lübeck und Heide an der Reihe, spätestens Ende 2021 soll das Projekt abgeschlossen sein.

„Das neue Internet läuft einwandfrei, schnell und gut. Das ist gerade jetzt in Zeiten der Online-Lehre wichtiger denn je.“

Peter Kuchenbecker, Leiter IT

VORTEILE DES NEUEN INTERNETS

- modern und schnell dank Glasfaser
- keine Volumenbegrenzung
- Verbindungsmöglichkeit mit LAN und WLAN
- auch für private Zwecke nutzbar
- symmetrischer Down- und Upload
- externer Support über Hotline



vorher

nachher



Foto: Adobe Stock /mahod84

Im Zuge des WLAN-Ausbaus wurde unter anderem die Technik in den Netzwerkschränken ausgetauscht und neu verkabelt (hier Edo-Osterloh-Haus, Kiel).

TECHNISCHE INNOVATIONEN



Das IT-Team ist in fast alle Projekte im Studentenwerk SH eingebunden.

Um die technischen Arbeitsabläufe im Studentenwerk SH zu optimieren, hat der IT-Bereich 2020 verschiedene neue Systeme und Softwarelösungen eingeführt. Unter anderem ging im März ein Ticketsystem an den Start, mit dem die Beschäftigten eine Anfrage bei der IT stellen können. Das System weist die Tickets automatisch den zuständigen Teammitgliedern zu und sorgt für eine hohe Transparenz, da der aktuelle Bearbeitungsstand und der Kontext zu vorherigen Anfragen jederzeit eingesehen werden können. Darüber hinaus gibt es einen umfangreichen FAQ-Bereich zu Themen wie „Mobiles Arbeiten“, „Videokonferenzen“ oder „Homeoffice“.

Bereits seit längerem nutzt die Abteilung für den Fernzugriff auf die Computer und Notebooks der Beschäftigten die Software TeamViewer. Seit März wird das Programm im Studentenwerk zudem verstärkt für die kontaktlose Ausbildung in Corona-Zeiten genutzt. Ebenfalls ein praktisches Tool während der Pandemie war die 2020 vom IT-Bereich bereitgestellte Studentenwerks-Cloud, die den schnellen und sicheren Datenaustausch aus dem Homeoffice ermöglicht. Last but not least initiierte die Abteilung im April die Einführung des Videokonferenzsystems Zoom, das seitdem rege von den Beschäftigten genutzt wird. Videokonferenzen sind inzwischen zu einem selbstverständlichen Kommunikationsweg im Unternehmen geworden.

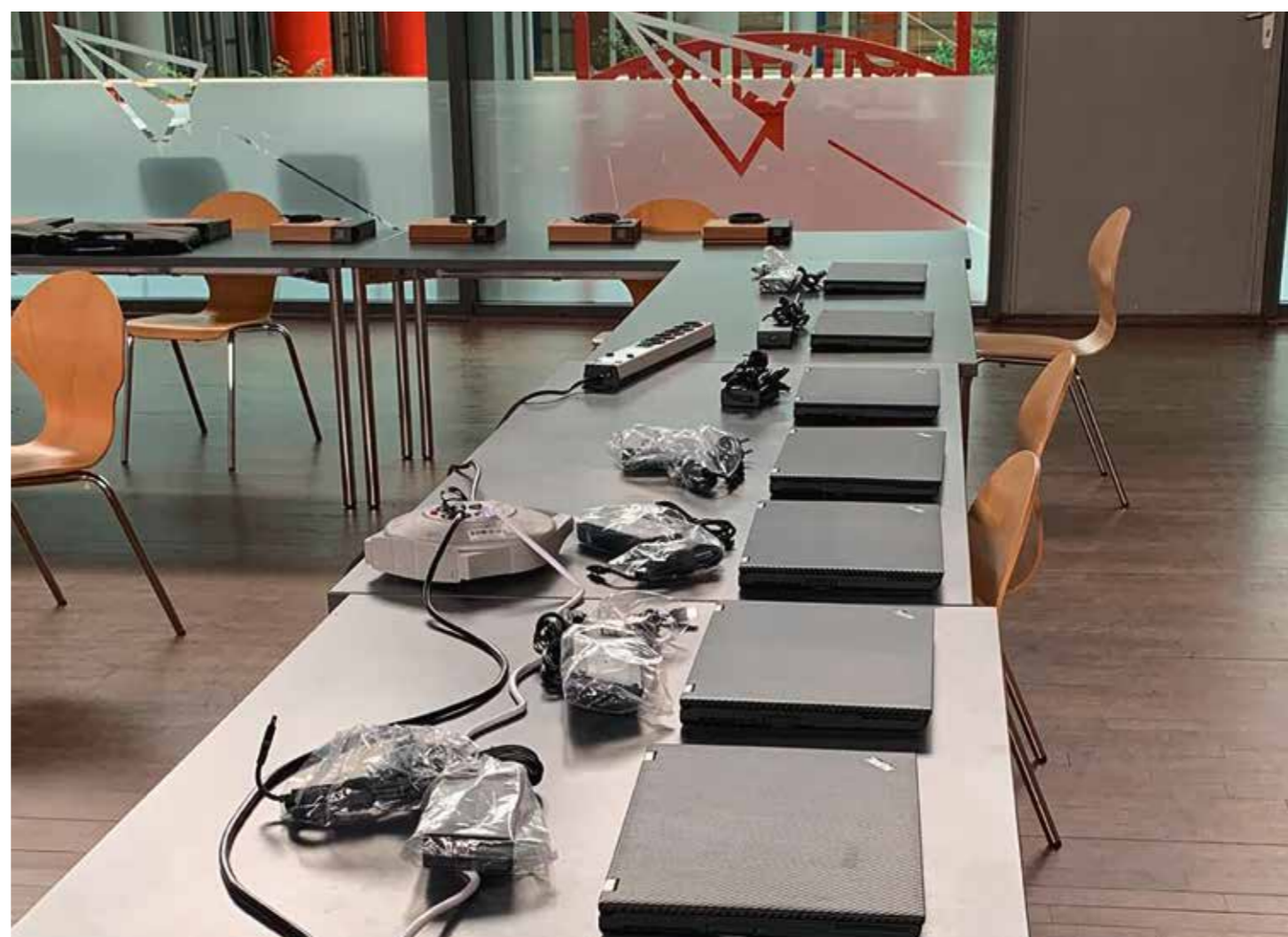
ARBEIT IN AUSSERGEWÖHNLICHEN ZEITEN

Wurden Homeoffice und mobiles Arbeiten vor der Pandemie noch wenig genutzt, ist beides mittlerweile fest im Studentenwerk SH verankert. Zur gelungenen Etablierung leistete der IT-Bereich einen wesentlichen Beitrag. Als sich der erste Lockdown ankündigte, galt es, innerhalb kürzester Zeit eine große Anzahl an Notebooks für das mobile Arbeiten einzurichten sowie Handouts zur Nutzung der Geräte zu erstellen. Zudem stand das Team den Kolleginnen und Kollegen bei den neuen technischen Herausforderungen jederzeit unterstützend zur Seite. Der Support-Aufwand war 2020 insgesamt deutlich höher als in den Vorjahren. Die schnelle Umsetzung des verstärkten mobilen Arbeitens war auch dank der guten technischen Voraussetzungen, die in den letzten Jahren in der IT geschaffen wurden, möglich.

Durch die hohe Anzahl an mobilen Arbeitsplätzen sowie die vermehrte Nutzung von Videodiensten kam es im Berichtsjahr zeitweise zu Engpässen bei der Internetversorgung. Daher stellte die IT den Haupt-Internetanschluss auf einen neuen Anbieter um. Nun steht ein Anschluss mit einem Gigabit pro Sekunde Bandbreite über Glasfaser zur Verfügung, wodurch das Studentenwerk SH für zukünftige Anforderungen gerüstet ist.

Neben den bereits beschriebenen Tätigkeiten war die Abteilung 2020 in weiteren Projekten aktiv – darunter im Bereich Catering, wo ein neues Bestell- und Abrechnungssystem umgesetzt werden soll. Außerdem ist die Einführung eines neuen Kassensystems mit erweiterten Zahlungsmethoden in den gastronomischen Einrichtungen in Planung. Auch hier war der IT-Bereich im Berichtsjahr eng mit eingebunden.

Für die Arbeit im Homeoffice während der Pandemie richtete das Team des IT-Bereichs zahlreiche Notebooks ein.



3.999

bearbeitete interne Tickets, davon 3.501 abgeschlossen

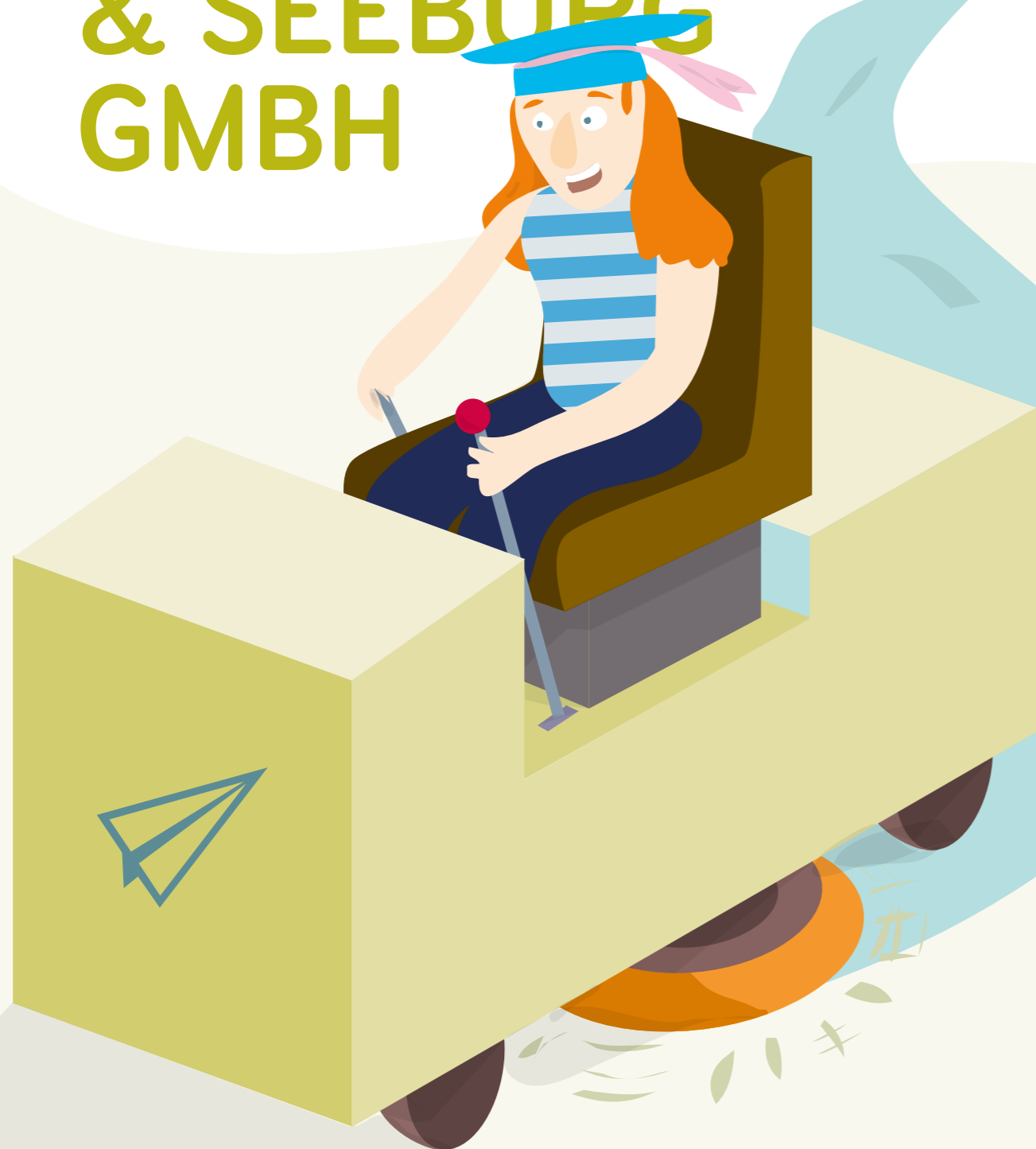


etwa **100** neu eingerichtete Notebooks

Wohnheim-Internet-Projekt:
27.283 Meter verlegte Kabel in

32 Gebäuden

HOCHSCHUL- SERVICE & SEEBURG GMBH



WAS UNS AUSMACHT

Als 100-prozentige Tochter des Studentenwerks SH ist die 1994 gegründete Hochschulservice & Seeburg GmbH (HSG) für folgende Bereiche an den Hochschulstandorten in Schleswig-Holstein verantwortlich: Reinigung und Spüldienste in den Mensen, Wohnheimen und Kitas, Schließdienste, Umzüge, Vertretungen von Hausmeistern sowie die Begleitung von Veranstaltungen. Bei der Reinigung kommen neben innovativen biotechnologischen Reinigungsmitteln modernste Werkzeuge und Geräte zum Einsatz. Besondere Schwerpunkte bilden zudem das Qualitätsmanagement sowie die Personalentwicklung.





Im Berichtsjahr kamen bei der Reinigung durch das HSG-Team zu 95 Prozent umweltfreundliche Mittel zum Einsatz.

DIE CORONA-HELD*INNEN

2020 führten die geschlossenen Mensen und der weggebrochene Veranstaltungsbereich zu einem Auftragsrückgang bei der Hochschulservice und Seeburg GmbH (HSG). In anderen Bereichen war das Reinigungsunternehmen gefragter denn je.

Vom Aufbau übers Reinigen bis zum Schließdienst – zu den Aufgaben der HSG gehört die Betreuung von Großveranstaltungen in den Kieler Mensen. Zu Jahresbeginn begleitete das Team zum einen den Uniball der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel in der Mensa I mit über 1.000 Gästen, zum anderen eine Veranstaltung der Fachschaft Jura mit rund 250 Personen, ebenfalls in der Mensa I.

Doch dann kam es im ersten Lockdown nicht nur zu einem Verbot von Veranstaltungen,

sondern auch zur Schließung der gastronomischen Einrichtungen. Die Reinigung und Spüldienste waren hier bis Jahresende größtenteils nicht mehr nötig. Daher mussten ab dem 1. April 2020 23 Personen in Kurzarbeit gehen. Um finanzielle Engpässe bei den Mitarbeitenden zu vermeiden, stockte die HSG das Kurzarbeitergeld für die Monate April bis August auf 100 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens auf. Da sich die Pandemie-Lage jedoch nicht besserte und das Unternehmen mit Umsatzausfällen zu kämpfen hatte, war dies ab September nicht

BETREUTE OBJEKTE

Im Berichtsjahr kümmerte sich die HSG landesweit um insgesamt 56 Objekte – zwei weniger als im Vorjahr. Sowohl die Schwentine Mensa als auch die Mensa Heide gingen pandemiebedingt in die Betreuung des Studentenwerks SH über.

mehr möglich. Zudem mussten acht betriebsbedingte Kündigungen ausgesprochen und drei Aufhebungsverträge abgeschlossen werden. Positives Signal: Drei langjährige Beschäftigte, deren Arbeitsverhältnisse sonst auch hätten beendet werden müssen, wurden vom Studentenwerk SH übernommen.

NEUE REINIGUNGSMETHODEN

In allen anderen Bereichen des Studentenwerks SH waren die Reinigungskräfte pandemiebedingt noch stärker gefordert als sonst. In den Kindertagesstätten wurden neue Reiniger für Flächendesinfektion eingesetzt, wofür im Vorfeld spezielle Schulungen der Teammitglieder notwendig waren. Auch in den Studierendenwohnheimen, wo zwangsläufig viele Menschen aufeinandertreffen, war die verantwortungsvolle und gründliche Arbeit der HSG im Corona-Jahr 2020 wertvoller denn je. Neben der Angst, sich selbst bei der Arbeit mit dem Virus anzustecken, war es für die Beschäftigten besonders herausfordernd, mit Maske körperlich anstrengende Tätigkeiten zu leisten.

Trotz des Einsatzes der neuen Reiniger für Flächendesinfektion verwendete die HSG 2020 wieder überwiegend die umweltfreundlichen Produkte von InnuScience. Diese reinigen mit biologisch abbaubaren Lösungssubstanzen und natürlichen Bakterien. Zudem handelt es sich um sehr effiziente Hochkonzentrate, die deutlich weniger Verpackungsmüll verursachen.

UMSATZERLÖSE IM JAHRESVERGLEICH

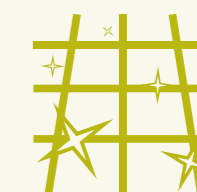


94 Mitarbeiter*innen

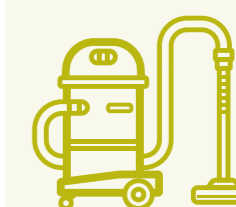


64 weiblich

30 männlich



61.258
Arbeitsstunden



Sonderaufträge:

304

2 Events mit

1.200 Gästen

INTERESSENVERTRETUNGEN

Die Gremien Personalrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung und Schwerbehindertenvertretung setzten sich auch während der Corona-Pandemie für die Interessen aller Beschäftigten und Auszubildenden des Studentenwerks SH ein.



Einmal pro Jahr findet die Jugend- und Auszubildendenversammlung statt. 2020 musste sie aufgrund der Pandemie leider ausfallen.



Axel Schlüter ist freigestellter Personalratsvorsitzender.

1 PERSONALRAT

Mit der Ausbreitung des Corona-Virus musste auch der Personalrat seine Arbeit im Studentenwerk SH anpassen. Die Wahrnehmung der PR-Aufgaben fand weitestgehend digital statt. Das war eine große Herausforderung, schmälerte aber nicht das Engagement bei der Krisenbewältigung. So wurde zum Beispiel gemeinsam mit der Dienststelle die „Dienstvereinbarung zur Einführung und Nutzung von Homeoffice-Arbeitsplätzen und Mobilen Arbeitsplätzen“ auf den Weg gebracht. Eine weitere wichtige Zusammenarbeit erfolgte bei der gemeinsamen Abstimmung über die Beantragung von Kurzarbeit für betroffene Beschäftigte sowie die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes über den gesetzlichen Rahmen hinaus.

Bis Mai 2020 war der Personalrat ein ständiges Mitglied in der Projektgruppe „MoBiLe – Motivation, Bildung, Leistung: Studentenwerk SH“. Ziel war es, ein strategisches Personalentwicklungskonzept auszuarbeiten und zu etablieren. Mit diesem Projekt nahm der Personalrat auch am Wettbewerb des Bund-Verlages für den „Deutschen Personalräte Preis 2020“ teil und wurde von der Jury mit einer Urkunde ausgezeichnet.

Da die jährliche Personalversammlung wegen der Pandemie nicht durchführbar war,

zeichnete der Vorsitzende Axel Schlüter und ebenso die Geschäftsführerin eine Videobotschaft auf, die zusammen mit Grüßen der im Haus vertretenen Gewerkschaften den Mitarbeitenden im Dezember 2020 im Intranet zugänglich gemacht wurde.

2 JUGEND- UND AUSZUBILDENDEN-VERTRETUNG

Kevin Schreckenberg kümmerte sich 2020 als Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung um die Interessen der Auszubildenden sowie der Beschäftigten unter 25 Jahren. Die Ausbildungen liefen – allerdings eingeschränkt – auch zu Corona-Zeiten weiter. Erstmals musste die jährliche Jugend- und Auszubildendenversammlung aufgrund der Pandemie ausfallen. Stattdessen versandte Kevin Schreckenberg einen Bericht der Ereignisse des Jahres an alle Auszubildenden und die Abteilungsleitungen.



Kevin Schreckenberg setzt sich für die Belange der jungen Menschen ein.

3 SCHWERBEHINDERTEN-VERTRETUNG

Die Schwerbehindertenvertretung Petra Carstens sowie ihre Stellvertreterin Armina Steen nahmen trotz coronabedingter Einschränkungen die besonderen Belange schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter behinderter Beschäftigter wahr. Sie förderten unter anderem ihre Eingliederung und standen ihnen beratend und helfend zur Seite. Die Schwerbehindertenquote lag im Studentenwerk SH 2020 bei 4,84 Prozent.



Petra Carstens steht Menschen mit Schwerbehinderung unterstützend zur Seite.

ORGANIGRAMM



VERWALTUNGSRAT
50 % Studierende
50 % Hochschulangehörige

VORSTAND
Prof. Dr. Malte Braack,
Vorstandsvorsitzender
Susann Schrader,
Geschäftsführerin
Kim Lara Berthold,
studentisches Mitglied
Jakob Meinel,
studentisches Mitglied

REVISION
Andree Benthien
T 0431 8816 111
revision@studentenwerk.sh

INFORMATIONSTECHNIK
Peter Kuchenbecker
T 0431 8816 123
kuchenbecker@studentenwerk.sh

HSG
Susann Schrader
T 0431 8816 225
service.hsg@studentenwerk.sh

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Susann Schrader
T 0431 8816 132
schrader@studentenwerk.sh

STUDENTISCHES WOHNEN
Astrid Dürkoop
T 0431 8816 310
duerkoop@studentenwerk.sh

**KAUFMÄNNISCHER
BEREICH**
Susanna Schattke
T 0431 8816 278
schattke@studentenwerk.sh

**HOCHSCHUL-
GASTRONOMIE**
Torsten Schmidt
T 0431 8816 213
schmidt@studentenwerk.sh

**FACILITY
MANAGEMENT/BAU**
Maike Briege
T 0431 88 16 311
briegen@studentenwerk.sh

**PSYCHOSOZIALE
BERATUNG/FAMILIE/
INTERNATIONALES**
Marlen Lamontain
T 0431 8816 185
lamontain@studentenwerk.sh

**KOMMUNIKATION
UND KULTUR**
Kerstin Klostermann
T 0431 8816 145
klostermann@studentenwerk.sh

**PERSONAL
BINDUNG – ENTWICKLUNG –
ORGANISATION**
Dirk Arndt-Nielsson
T 0431 8816 150
arndt-nielsson@
studentenwerk.sh

**AUSBILDUNGS-
FÖRDERUNG**
Dr. Tanja Wampola
T 0431 8816 206
wampola@studentenwerk.sh

PERSONALRAT
Vorsitz: Axel Schlüter
T 0431 8816 481
personalrat@
studentenwerk.sh

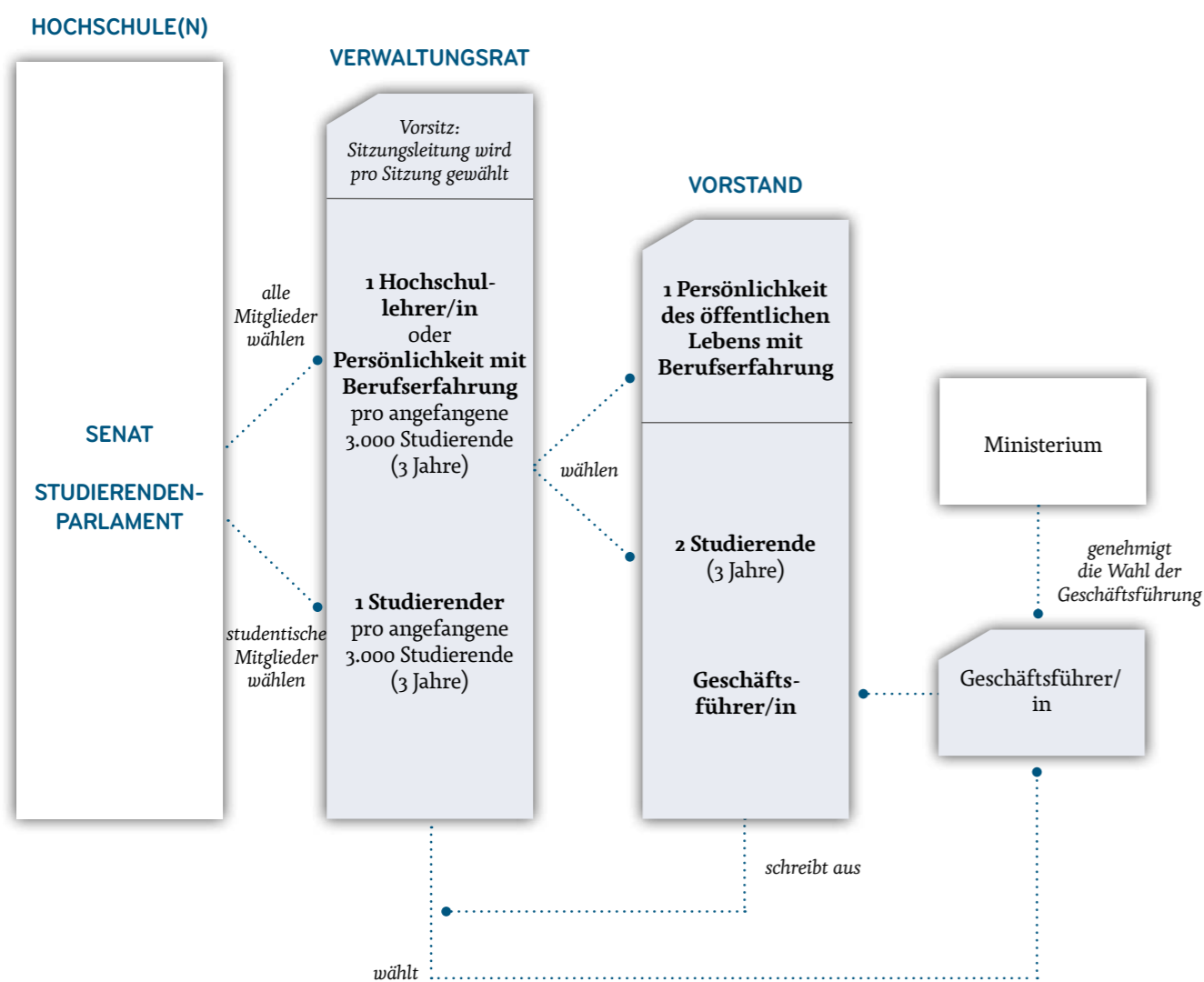
**SCHWERBEHINDERTEN-
VERTRETUNG**
Petra Carstens
T 0431 8816 317
schwerbehindertenvertretung@
studentenwerk.sh

**JUGEND- UND
AUSZUBILDENDEN-
VERTRETUNG**
Kevin Schreckenber
schreckenber@
studentenwerk.sh

Foto: Adobe Stock / Monkey Business

DIE ORGANE DES STUDENTENWERKS SH

Das Studentenwerk hat drei Organe – den Verwaltungsrat, den Vorstand und die Geschäftsführerin.



Organe des Studentenwerks Schleswig-Holstein

1 VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat besteht aus Vertretungen der Hochschulen. Jede Hochschule entsendet je angefangene 3.000 der ihr angehörenden Studierenden zwei Vertretungen. Jeweils die Hälfte davon müssen Studierende sein. Der Verwaltungsrat umfasste im Geschäftsjahr 2020 47 Mitglieder. Er traf sich am 23. Januar und am 2. Juli.

Johnny Schwausch, Vertreter des studentischen Mitglieds der Universitäten
Jan Bastian Rauschen, Vertreter des studentischen Mitglieds der Fachhochschulen und der Musikhochschule Lübeck

Der Vorstand tagte am 15. Januar, 19. Februar, 14. Mai, 15. Juni, 10. August, 6. Oktober, 19. November und 16. Dezember 2020.

2 VORSTAND

Der Vorstand leitet das Studentenwerk SH. Er ist gleichberechtigt mit Studierenden besetzt. Zum Vorstand gehören:
Prof. Dr. Malte Braack, Vorstandsvorsitzender
Susann Schrader, Geschäftsführerin
Jakob Meinel, studentisches Mitglied der Universitäten
Kim Lara Berthold, studentisches Mitglied der Fachhochschulen und der Musikhochschule Lübeck



3 GESCHÄFTSFÜHRERIN

Die Geschäftsführerin ist Mitglied des Vorstandes und leitet die laufenden Geschäfte. Seit dem 1. April 2012 führt Susann Schrader die Geschäfte.



Seit neun Jahren Geschäftsführerin des Studentenwerks SH: Susann Schrader.

Kim Lara Berthold, Susann Schrader, Prof. Dr. Malte Braack und Jakob Meinel (v. li.; es fehlen: Johnny Schwausch und Jan Bastian Rauschen)

JAHRESABSCHLUSS 2020

I. Allgemeine Angaben

Das Studentenwerk Schleswig-Holstein (Studentenwerk) erbringt auf der Grundlage des Studentenwerkesgesetzes vom 22. April 1971, zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. Januar 2016 des Landes Schleswig-Holstein sowie auf Grundlage seiner Satzung vom 28. April 2004, für die Studierenden seines Zuständigkeitsbereichs Dienstleistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet. Darüber hinaus gehört das Amt für Ausbildungsförderung zu seinem festgelegten Zuständigkeitsbereich.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben unterhält das Studentenwerk Wohnheime, bewirtschaftet Mensen und Cafeterien, betreibt Kindertagesstätten und stellt unterschiedliche Beratungsangebote zur Verfügung. Des Weiteren bietet das Studentenwerk seinen Studierenden u. a. mit Theatergruppen, Pop-Chor, Foto- und Film-AG und einem Campus-Radio ein umfangreiches kulturelles Angebot.

Mit dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2020 legt das Studentenwerk einen Abschluss vor, der in vollem Umfang den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften entspricht. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2020 erfolgte durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & CO.KG. Diese hat den Abschluss uneingeschränkt testiert.

II. Angaben zur Bilanz

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten und das Prinzip der Darstellungstetigkeit wurde beachtet.

Die Bilanzsumme beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 62.540 (Vorjahr: TEUR 60.866). Das gesamte Anlagevermögen des Studentenwerks hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.389 auf TEUR 51.393 verringert. Im Wesentlichen besteht das Anlagevermögen aus Sachanlagevermögen und damit vorwiegend aus Wohnheimen und Gebäuden für Kindertagesstätten.

Die getätigten Investitionen in Höhe von TEUR 1.179 verteilen sich auf den Bereich Betriebs- und Geschäftsausstattung (TEUR 215) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (TEUR 964). Letztere beziehen sich auf den Neubau des Wohnheims in der Feldstraße in Kiel und

den zweiten Bauabschnitt des Emmy-Hennings-Hauses in Flensburg sowie das Internationale Haus in Flensburg. Im Geschäftsjahr 2020 hinzugekommen ist das Neubauprojekt in der Leibnizstraße in Kiel. Den genannten Zugängen stehen Abgänge zum Buchwert in Höhe von TEUR 188 und Abschreibungen mit TEUR 1.802 gegenüber.

Eine Beteiligung von T€ 102 besteht an der Hochschulservice und Seeburg GmbH (HSG), einer 100%-igen Tochtergesellschaft des Studentenwerks. Die HSG erbringt für das Studentenwerk SH überwiegend Reinigungs- und Spüldienstleistungen.

Das Eigenkapital beträgt im Geschäftsjahr TEUR 12.372 (Vorjahr: TEUR 8.857). Der Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 943 wurde in die Freie Rücklage eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.331 (Vorjahr: TEUR 1.875) entfallen auf Urlaubs- und Überstundenansprüche mit TEUR 287, Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen mit TEUR 673, Wartungsrückstellungen mit TEUR 450, Energierückstellungen mit TEUR 563, Rückzahlungsverpflichtungen aus KiTa-Zuschüssen mit TEUR 153, Jubiläumsverpflichtungen mit TEUR 52, sonstige Jahresabschlusskosten mit TEUR 65, Prüfungskosten mit TEUR 17, und übrige Rückstellungen in Höhe von TEUR 71.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten im Vergleich zum Vorjahr verringert werden. Ende 2020 beliefen sie sich auf TEUR 33.897 (Vorjahr: TEUR 35.815). Insgesamt sind Tilgungsleistungen in Höhe von TEUR 1.918 und Zinsleistungen in Höhe von TEUR 572 erbracht worden.

III. Ertragslage

Das Jahresergebnis 2020 des Studentenwerks weist einen Überschuss von TEUR 943 (Vorjahr: TEUR 300) vor Entnahme/Einstellung in Rücklagen auf.

Das Studentenwerk finanziert sich aus:

- Einnahmen aus den Bereichen Hochschulgastronomie, Wohnheime, Kindertagesstätten und Kulturveranstaltungen
- Zuschüssen des Landes und der Kommunen/Städte
- Kostenerstattungen des Landes für die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG)
- Studierendenbeiträgen

Im Berichtsjahr betragen die Gesamterträge TEUR 33.782 (Vorjahr: TEUR 38.369) und weisen damit gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung von TEUR 4.587 auf. Diese ergibt sich aus den im Zuge der Corona-Pandemie per Landesverordnungen angeordneten Schließungen der Betriebe der Hochschulgastronomie

Die Umsatzerlöse sind im Bereich der Hochschulgastronomie im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 8.636) um TEUR 6.753 auf TEUR 1.883 gesunken. Die massive Umsatzreduktion ergibt sich sowohl aus dem Bereich der Mensen mit einem Umsatz von TEUR 942 (Vorjahr: TEUR 4.532) als auch aus dem Bereich der Cafeterien mit einem Umsatz von TEUR 878 (Vorjahr: TEUR 3.750).

Im Bereich Wohnen betragen die Mieterlöse TEUR 8.478 (Vorjahr: TEUR 8.538) mit einer durchschnittlichen monatlichen Gesamtmiete von EUR 227. Die Reduktion in Höhe von TEUR 60 resultiert aus einem gegenüber dem Vorjahr höherem Mietausfall in Höhe von TEUR 140. Die Leerstände sind zurückzuführen auf die nicht abgerufenen Zimmerkontingente für internationale Studierende, die aufgrund der Pandemie nicht einreisen konnten, sowie auf die Verschiebung des Vorlesungsbeginns des Wintersemesters um einen Monat. Darüber hinaus wurde die gesetzlich verankerte Möglichkeit der Mietstundung von einigen Studierenden genutzt.

Zum 31.12.2020 betrug die Anzahl der Wohnheimplätze des Studentenwerks Schleswig-Holstein 3.140. Dies entspricht einer durchschnittlichen Versorgungsquote von 5,2 %. Das Studentenwerk ist weiterhin bemüht, das Angebot an günstigem Wohnraum weiter auszubauen. Derzeit befindet sich ein Wohnheim in der Feldstraße in Kiel im Bau, zwei weitere Wohnheime in Flensburg sowie ein Wohnheim in der Leibnizstraße in Kiel sind in Planung. Hieraus ergeben sich 406 neue Wohnheimplätze. Die Anzahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks ist zum Wintersemester 2020/2021 geringfügig auf 60.854 (vorläufiger Wert) (Vorjahr: 59.320) gestiegen. Die Studentenwerksbeiträge liegen damit im Berichtsjahr bei TEUR 7.375 und damit um TEUR 293 über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 7.082.

Die Zuwendung des Landes für soziale Maßnahmen liegt unverändert gegenüber dem Vorjahr bei TEUR 2.400, ebenso der Zuschuss für das Projekt Wohnen für Hilfe (TEUR 25). Darüber hinaus finanzierte das Land Schleswig-Holstein den landesweiten Ausbau der Wohnheime mit WLAN (TEUR 548) sowie wohnbedingte Planungsaufwen-

dungen (TEUR 447) in einer Gesamthöhe von TEUR 995. Zum Ausgleich der pandemiebedingten Mindereinnahmen sowie zur Sicherung der Liquidität erhielt das Studentenwerk vom Land Schleswig-Holstein im Mai einen Zuschuss in Höhe von TEUR 1.455 und im Dezember in Höhe von TEUR 2.943.

Die Materialaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.675. Ursächlich hierfür sind Einsparungen in der Hochschulgastronomie aufgrund der Schließungen und dem damit verbundenen geringeren Warenverbrauch sowie der Wegfall der Reinigungsaufwendungen.

Der Personalaufwand sank gegenüber dem Vorjahr von TEUR 19.334 auf TEUR 17.432. Zum einen wurden sämtliche Saison- und Aushilfsverträge beendet. Zum anderen wurde für die verbleibenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bereich der Hochschulgastronomie Kurzarbeit angemeldet. Hieraus resultierten Erstattungen für Lohn und Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 1.095 bzw. 206. Das Studentenwerk übernahm die Aufstockung des Kurzarbeitergeldes auf 100 % des bisherigen Entgelts, da das bestehende Tarifrecht keine andere Handhabung zuließ. Zur Finanzierung wurden TEUR 248 aus der freien Rücklage entnommen.

Zum 31.12.2020 beschäftigte das Studentenwerk 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 574), davon waren 287 in Teilzeit beschäftigt (Vorjahr: 328).

Die Abschreibungen sind im Berichtsjahr um TEUR 168 auf TEUR 1.802 gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 1.995 um TEUR 444 unter dem Wert des Vorjahres. Dieser Position werden verschiedene Aufwandsarten zugeordnet. Hervorzuheben sind dabei die Aufwendungen für Verwaltungskosten, die sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 250 auf TEUR 888 verringert haben. Hier erfolgten Einsparungen im Bereich der Stellenausschreibungen sowie der Öffentlichkeitsarbeit.

Das Finanzergebnis ist mit TEUR 572 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 612) leicht gesunken und enthält alle Zinszahlungen für die wohnheimbezogenen Darlehen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in €	Ist 2020	Ist 2019
Umsatzerlöse	12.127.584,74	18.959.389,10
Studentenwerksbeiträge	7.374.978,00	7.081.920,33
Zuschüsse und Erstattungen	13.540.121,63	11.390.807,56
a) Landeszuschuss f. soz. Maßnahmen	2.400.000,00	2.400.000,00
b) Kostenerstattung BaföG	3.657.400,71	3.619.590,38
c) Zuschuss f. Kindertagesstätten	4.398.872,72	4.462.060,55
d) Sonstige Zuwendungen	3.083.848,20	909.156,63
Sonst. betr. Erträge	738.932,37	937.164,72
Summe Erlöse	33.781.616,74	38.369.281,71
Materialaufwand	-10.937.612,89	-13.613.020,63
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-1.318.857,15	-4.600.126,15
b) Bezogene Leistungen	-9.618.755,74	-9.012.894,48
Rohergebnis	22.844.003,85	24.756.261,08
Personalaufwand	-17.432.449,22	-19.334.257,78
a) Löhne und Gehälter	-13.311.284,27	-15.182.051,91
b) Soziale Abgaben und Aufw. f. Altersv. u. Unterstützung	-4.121.164,95	-4.152.205,87
Abschreibungen a. imm. Vermögen d. Anlagev. u. Sachanl.	-1.801.850,28	-1.969.395,64
Sonst. betr. Aufwendungen	-1.995.472,28	-2.439.119,30
Erträge aus Beteiligungen		
Sonst. Zinsen u. ähnl. Erträge	45,22	50,20
Zinsen u. ähnl. Aufw.	-572.413,29	-612.192,86
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-1.494,00	-1.229,87
Ergebnis nach Steuern	1.040.370,00	400.115,83
Sonst. Steuern	-97.364,90	-100.368,98
Jahresüberschuss	943.005,10	299.746,85
Rücklagen	-943.005,10	-299.746,85
a) Entnahmen aus Rücklagen	254.768,76	6.450,00
b) Einstellungen in Rücklagen	-1.197.773,86	-306.196,85
Bilanzgewinn/Verlust	0,00	-0,00

BILANZ

in €	Ist 2020	Ist 2019
A. Anlagevermögen	51.392.555,79	52.781.934,40
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	15.068,00	26.837,00
II. Sachanlagen	51.275.229,41	52.652.839,02
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.746.983,68	48.820.179,68
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.382.964,00	1.651.271,00
3. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	3.145.281,73	2.181.388,34
III. Finanzanlagen	102.258,38	102.258,38
Anteile an verbundenen Unternehmen	102.258,38	102.258,38
B. Umlaufvermögen	11.053.127,10	7.969.342,40
I. Vorräte	182.340,93	206.255,69
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.645,47	72.535,99
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	105.695,46	133.719,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.885.375,97	1.174.454,33
1. Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	74.651,59	238.660,95
2. Darlehensforderungen an Studierende	377.501,50	322.749,60
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.433.222,88	613.043,78
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.985.410,20	6.588.632,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	94.673,09	114.509,24
Bilanzsumme	62.540.355,98	60.865.786,04

Aktiva

in €	Ist 2020	Ist 2019
A. Eigenkapital	12.371.571,72	8.857.135,62
I. Sondervermögen Darlehensfond	612.813,59	425.727,64
II. Rücklagen	11.758.758,13	8.431.407,98
1. Investitionsrücklagen	139.345,88	145.795,88
2. Im Anlagevermögen gebundene Rücklagen	7.868.937,12	7.868.937,12
3. Freie Rücklagen	3.750.475,13	416.674,98
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.698.342,73	6.232.283,54
C. Rückstellungen	2.330.528,57	1.875.066,85
1. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.330.528,57	1.875.066,85
D. Verbindlichkeiten	39.203.300,68	41.055.608,57
1. Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten	33.896.566,48	35.815.007,46
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	800.804,73	1.211.397,62
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.996,60	134.537,53
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.483.932,87	3.894.665,96
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.936.612,28	2.845.691,46
Bilanzsumme	62.540.355,98	60.865.786,04

Passiva

GESETZ ÜBER DAS STUDENTENWERK SCHLESWIG-HOLSTEIN

(STUDENTENWERKSGESETZ – STUDWG) VOM 22. APRIL 1971

Stand: letzte berücksichtigte Änderung: §§ 1, 2, 3, 6, 8 und 9 geändert (Art. 6 Ges. v. 11.01.2016, GVOBl. S. 2)

§ 1 Rechtsstellung

- (1) Das Studentenwerk Schleswig-Holstein (Studentenwerk), ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Es steht unter der Rechtsaufsicht des für Hochschulen zuständigen Ministeriums (Ministerium) soweit sich nicht aus § 3 Abs. 2 etwas anderes ergibt.
- (2) Die Satzungen des Studentenwerks bedürfen der Genehmigung des Ministeriums.

§ 2 Zuständigkeit

- (1) Das Studentenwerk ist zuständig für die staatlichen Hochschulen im Lande Schleswig-Holstein einschließlich der Stiftungsuniversität zu Lübeck und die staatlich anerkannte Fachhochschule für Physikalische Technik, Technische Informatik und Wirtschaftsinformatik in Wedel.
- (2) Studenten im Sinne dieses Gesetzes sind die an den in Abs. 1 genannten Hochschulen für ein Studium eingeschriebenen Personen. Als Studium gelten hierbei nur das Vollzeitstudium in Studiengängen, die mit einer Hochschul- oder Staatsprüfung abgeschlossen werden, und das Aufbaustudium, das zu Forschungszwecken oder zur berufsbezogenen Spezialisierung nach Abschluss eines solchen Studienganges durchgeführt wird. Das Ministerium kann durch Verordnung bestimmen, unter welchen Voraussetzungen und in welchem Umfang dieses Gesetz auch auf Teilnehmer eines Fernstudiums und eines Studiums im Rahmen der beruflichen Weiterbildung anzuwenden ist.

§ 3 Aufgaben

- (1) Aufgaben des Studentenwerkes sind
 1. die wirtschaftliche und soziale Förderung der Studenten,
 2. die Bereitstellung und Unterhaltung wirtschaftlicher und sozialer Einrichtungen zur Betreuung der Studenten,
 3. die psychische Studienberatung.
- (2) Das Ministerium kann dem Studentenwerk Aufgaben als Auftragsangelegenheiten übertragen, wenn das Land die Kosten dafür übernimmt.

- (3) Das Studentenwerk kann die kulturellen Interessen der Studenten fördern und dafür Einrichtungen betreiben.

§ 4 gestrichen.

§ 5 Organe

- (1) Organe des Studentenwerkes sind der Verwaltungsrat, der Vorstand und der Geschäftsführer.
- (2) Der Vorstand und der Geschäftsführer haften dem Studentenwerk für den ihm in Ausübung ihrer Tätigkeit vorsätzlich oder grob fahrlässig zugefügten Schaden.

§ 6 Verwaltungsrat

- (1) Der Verwaltungsrat besteht aus Vertretern der Hochschulen; jede Hochschule entsendet je angefangene 3.000 der ihr angehörenden Studenten zwei Vertreter. Von den Vertretern müssen jeweils die Hälfte Studenten sein, die von den Studenten im Konsistorium der Hochschule gewählt werden. Die andere Hälfte wird von diesem Organ gewählt. Es sollen Hochschullehrer oder Persönlichkeiten aus dem Lande Schleswig-Holstein sein, die Berufserfahrung haben. Ihre Amtszeit beträgt 3 Jahre, die einmalige Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Dem Verwaltungsrat obliegen
 1. die Übernahme neuer eigener Aufgaben,
 2. die Wahl, Abberufung und Entlastung des Vorstandes und des Geschäftsführers,
 3. die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan,
 4. der Erlass von Satzungen,
 5. die Zustimmung zum Erwerb oder zur Verfügung über Grundstücke,
 6. die Aufnahme von Darlehen, die einen von der Satzung bestimmten Betrag übersteigen, die Übernahme von Bürgschaften sowie ihnen wirtschaftlich gleichstehende Geschäfte und
 7. der Abschluss der zur Erfüllung des § 4 abgeschlossenen Verträge mit Versicherern oder Trägern der öffentlichen Verwaltung, die Übertragung von Aufgaben auf Dritte und der Beitritt zu Vereinen oder Gesellschaften.

Beschlüsse nach Nr. 7 bedürfen der Zustimmung des Ministeriums.

- (3) Der Verwaltungsrat kann vom Vorstand Berichte anfordern und entgegennehmen. Der Vorstand kann dem Verwaltungsrat Fragen zur Beschlussfassung oder Beratung vorlegen.

§ 7 Vorstand

- (1) Der Vorstand besteht aus
 - einer Persönlichkeit mit Berufserfahrung auf kaufmännischem, juristischem oder sozialem Gebiet als Vorsitzenden,
 - dem Geschäftsführer,
 - einem Studenten einer wissenschaftlichen Hochschule und einem Studenten der Musikhochschule Lübeck oder einer Fachhochschule.
 Ihre Amtszeiten sollen sich überschneiden. Die Amtszeit des Vorsitzenden und der studentischen Vertreter beträgt 3 Jahre, die Wiederwahl ist zulässig.
- (2) Der Vorstand leitet die Verwaltung des Studentenwerks.
- (3) Die Mitglieder des Vorstandes haben das Gesamtinteresse des Studentenwerkes wahrzunehmen. Sie sind unbeschadet des § 6 an Aufträge nicht gebunden. Die Art des Zustandekommens der Ergebnisse, insbesondere das Abstimmungsergebnis und die einzelnen Stellungnahmen, ist vertraulich.

§ 8 Geschäftsführer

- (1) Der Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung. Er bereitet die Beschlüsse des Vorstandes vor und führt sie aus. Der Geschäftsführer ist dem Land für die Erfüllung der Aufgaben verantwortlich, die dem Studentenwerk nach § 3 Abs. 2 übertragen werden.
- (2) Der Geschäftsführer vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich. Er wird im Verhinderungsfall vom Vorsitzenden des Vorstandes vertreten.
- (3) Hält der Geschäftsführer einen Beschluss des Vorstandes oder des Verwaltungsrates für rechtswidrig, so hat er diesen Beschluss binnen 2 Wochen zu beanstanden und auf Abhilfe bei dem beschließenden Organ zu dringen. Wird der Beanstandung nicht abgeholfen, berichtet der Geschäftsführer an das Ministerium.
- (4) Der Geschäftsführer soll ein Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule abgeschlossen haben und über mehrjährige Berufserfahrung verfügen. Seine Wahl bedarf der Zustimmung des Ministeriums. Soll sie versagt werden, so sind die Gründe dem Verwaltungsrat mitzuteilen.

§ 9 Wirtschaftsführung

- (1) Das Studentenwerk stellt jährlich einen Wirtschaftsplan auf, der bis zum 1. August des vorangegangenen Wirtschaftsjahres dem Ministerium zur Genehmigung vorzulegen ist.
- (2) Die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen richten sich nach kaufmännischen Grundsätzen.
- (3) Aufgrund näherer Bestimmungen durch eine Satzung kann ein Darlehnsfonds errichtet werden, der ein Sondervermögen des Studentenwerks bildet und für den ein eigener Wirtschaftsplan aufzustellen ist. Für Verbindlichkeiten des Darlehnsfonds haftet nur das Sondervermögen.

§ 10 Entgelte und Beiträge

- (1) Das Studentenwerk kann Entgelte von den Benutzern seiner Einrichtungen erheben. Es erhebt von den Studenten Beiträge. Die Beiträge sind nach dem zur Durchführung der Aufgaben des Studentenwerks nach § 3 Abs. 1 und 3 erforderlichen Aufwand zu bemessen. Die Höhe der Beiträge wird durch Satzung festgelegt.
- (2) Beamte und Angestellte des öffentlichen Dienstes zahlen als Studenten keine Beiträge für die Kosten der Kranken- und Unfallhilfe.
- (3) Die Beiträge sind bei der Einschreibung oder Rückmeldung der Studenten fällig. Über Anträge auf Erlass und Stundung der Beiträge entscheidet das Studentenwerk. Im übrigen trifft das Studentenwerk durch Satzung die näheren Bestimmungen über die Beitragserhebung.
- (4) Das Studentenwerk kann mit den Studentenschaften die Einziehung des Studentenschaftsbeitrages durch das Studentenwerk vereinbaren.

§ 11 Übergangsvorschrift

§ 12 Änderungsvorschrift

§ 13 Inkrafttreten

Dieses Gesetz tritt am Tage der Verkündung in Kraft.

© juris GmbH
http://www.gesetze-rechtsprechung.sh.juris.de/jportal/portal/t/d6q/page/bsshprod.psml;jsessionid=0B38B04A6C90E37927E2DC30E9F03792.jp16?pid=Dokumentanzeige&showdoccase=1&js_peid=Trefferliste&documentnumber=1&numberofresults=1&fromdocdoc=yes&doc.id=jlr-StudWGSHrahmen&doc.part=X&doc.price=0.0#focuspoint



IMPRESSUM

Herausgeber

Studentenwerk Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts
Westring 385, 24118 Kiel
fon 0431 8816 0
mail geschaeftsstelle.ki@studentenwerk.sh
www.studentenwerk.sh

Redaktion

Kerstin Klostermann, Katharina Trebes

Lektorat

Ines Weißenberg

Fotos

Sofern nicht neben dem Bild angegeben:
Timo Wilke, www.timowilke.de
Studentenwerk SH

Illustrationen

Gregor Hinz, www.gregorhinz.de

Grafische Gestaltung

Ulrike Heinichen, www.grafitypus.de

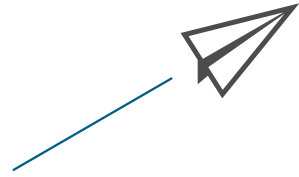
Druck

Carius Druck, Kiel

Drucklegung

Juli 2021





STUDENTENWERK SH

Wir sind dein Rückenwind